

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

170 (23.7.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554457)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Alleestraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefeierten Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,20 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren. — Mit Sonntagsbeilage. — Inserate die fünfgepaltenen Normsätze oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven u. Umgebung, sowie der Hülten 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Anzeigen aus Keitler als der Grundgebühr gelöst werden, so werden sie auch nach ersteter berechnet. Retenanz 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Rühringen, Sonntag den 25. Juli 1911.

Nr. 170.

## Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts beauftragt der Parteivorstand den diesjährigen Parteitag auf

**Sonntag den 10. September, abends 7 Uhr,**

nach dem „Vollshaus“ in Jena, Karl Zeißplatz, ein. Um die Punkt 7 Uhr abends erfolgende Eröffnung schließen sich die Konstituierung des Parteitag, die Festlegung der Geschäfts- und Tagesordnung und die Wahl der Mandatsauswahlgemission an.

Die Verhandlungen der folgenden Tage finden in dem gleichen Lokal statt.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgelegt:

1. Geschäfts-Bericht des Parteivorstandes. Berichterstatter H. Müller und Fr. Ebert.
2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter A. Maden.
3. Parlamentarischer Bericht. Berichterst. A. Ged.
4. Die Reichs-Verfassungsordnung. Berichterstatter H. Wolfenbude.
5. Die Reichstagswahlen. Berichterstatter A. Bebel.
6. Die Ratgeber. Berichterstatter: W. Pfannsch.
7. Sonstige Anträge.
8. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Parteigenossen! Bewirkt die Vorarbeiten für den Parteitag — die Wahl von Delegierten und die Stellung von Anträgen — rechtzeitig. Wo mehrere Delegierte zu wählen sind, soll nach § 7 des Organisationsstatuts unter den Delegierten möglichst eine Genossin sein.

Die Anträge müssen spätestens am 14. August im Besitz des Parteivorstandes, vorliegen:

**W. Pfannsch, Berlin S. W. 68, Lindenstraße 3.** sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 10 Abs. 2 des Organisationsstatuts im „Vorwärts“ veröffentlicht und in der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen.

Anträge einzelner Parteigenossen bedürfen der Gegenzeichnung des Vorstandes der örtlichen bzw. der Kreisorganisation, falls sie zur Veröffentlichung und Beratung gelangen sollen. Den Anträgen etwa beigegebene Bestimmungen werden weder im „Vorwärts“ noch in der den Delegierten zugehenden Vorlage abgedruckt.

Die Genossinnen haben das Recht, ihre Anträge auf dem Parteitag selbst zu begründen, oder durch befreundete Genossen begründen zu lassen.

Die Vorstände der Wahlkreisorganisationen werden dringend ersucht, dem Parteivorstande die Namen der gewählten Delegierten unter genauer Adressenangabe alsbald mitzuteilen, damit ihnen die Vorlagen und sonstigen Mitteilungen zugehen können. Außerdem müssen sich die Delegierten beim Lokalmittee melden. Die Adresse des Lokalmittees lautet:

**H. Leber, Jena, Magdeburgerstr. 3.**

Die Mandatsformulare werden vom 15. August ab durch das Parteibureau: **W. Pfannsch, Berlin S. W. 68, Lindenstraße 3,** verhandelt.

Vor dem Parteitag findet am **8. u. 9. Septbr.** im **Gewerkschaftshaus in Jena, Johannispfah 14,** eine

## sozialdemokratische Frauen-Konferenz

statt. Die vorläufige Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht des Frauenbureaus. a) Agitation, b) Frauenrat, c) Die Arbeiterkommissionen. Berichterstatterin: L. Zeiß. d) Die Lesende, e) Die Beschwörungskommissionen. Berichterstatterin: D. Baader.
2. Die Frauen und die Reichstagswahlen. Berichterstatterin: Klara Zeiß.
3. Die Frauen und die Gemeindepolitik. Berichterstatterin: Klara Wehl.

Zur Teilnahme sind die Parteitagdelegierten berechtigt, die ein Mandat zur Parteikonferenz haben. Der Frauenkonferenz geht am Donnerstag abend 8 Uhr eine geschlossene Sitzung im gleichen Saale voraus.

Mit sozialistischen Grüßen

Der Parteivorstand.

## Sehnsucht nach Parteifreit.

Ein schickliches Blatt, das zur sozialdemokratischen Partei in keiner Verbindung steht, ist seit seinen Besen die erkundete Nachricht auf, es seien unter der Hand Anweisungen ergangen, unter allen Umständen Konflikte zu vermeiden,

damit sich der sozialdemokratische Parteitag in Jena so friedlich wie möglich vollziehe. Von den bürgerlichen Blättern, die diese Nachricht mit so tiefen Sinnigen Erklärungen versehen, wie es die herrschende Sommerhitze gestattet, kommt feins auf den Gedanken, zu fragen, woher der „Dresdener Anzeiger“ seine Informationen bezieht, und wer etwa an wen „Anweisungen unter der Hand“ gegeben haben könnte, sondern genügt, wie man in so schlechten Zeiten nun einmal wird, ist man froh und zufrieden damit, die Vorstellung zu erwecken, als ob nur die Macht einer geheimnisvollen eisernen Hand den Feinden in der sozialdemokratischen Partei erhalten bliebe, und ein klein wenig hofft man dabei im Stillen, es werde sich vielleicht doch ein Feuerchen entzünden lassen, um daran bürgerliche Wahlhupfer zu kochen.

Diese stilligen Gegner, die auf sozialdemokratische Parteistreitigkeiten spekulieren, bewegen sich damit ganz in den ausgefahrenen Gedankenkreisen einer Vergangenheit, in der einzig und allein die Sozialdemokratie ihre Meinungsgegenstände auf offenem Markte ausstrug, während in den bürgerlichen Gruppen solche Gegenstände entweder nicht bestanden oder doch vor den Augen der profanen Welt erfolgreich verhallt werden. So entstand miunter der Ansicht, als ob die Sozialdemokratie in sich gespalten und von inneren Gegensätzen zerrissen wäre, während die gegnerischen Parteien in äußerlicher Einigkeit dastanden. Selbem aber haben sich die Verhältnisse doch wesentlich geändert, und heute gibt es keine bürgerliche Partei mehr, die gegenüber der Sozialdemokratie mit ihrer angeblichen inneren Geschlossenheit prahlen könnte, ohne sofort durch Tatsachen ihrer neuesten Geschichte widerlegt zu werden.

Die scheinbare Einigkeit einer Partei löst sich naturgemäß dort am schwersten wahren, wo das innere Parteileben am wenigsten entwickelt ist, und darum sind die Konferenzen und das Zentrum, die sich auf stumpf, politisch uninteressierte Massen stützen, in dieser Beziehung am besten gestellt. Trotzdem hat sich nach der Ablehnung der Reichserbschaftsteuer ein tiefgreifender Streit in der konservativen Partei nicht vermeiden lassen, und das die vorhandenen Gegensätze keineswegs verschwunden sind, hat sich an den Anarissen, die erst neulich gegen den Reichstagspräsidenten Schwarzlin-Löwzig wegen seiner Diskreditierung der schwarzen Blockpolitik gerichtet worden sind, deutlich gezeigt. Das Zentrum schleicht den Streit zwischen Berliner und Röhmer Richtung hoffnungslos weiter mit sich fort, und alle öffentlichen Anweisungen des schwarzen Parteivorstandes, nun endlich Ruhe zu halten, sind fruchtlos geblieben. Durch den Artikel des „Correspondence de Rome“ und das Buch des P. Weh ist der alte Streit aber wieder von neuem ausgebrochen.

Was soll man aber erst von den liberalen Parteien sagen, in denen die einander strebenden und gegeneinander arbeitenden Strömungen offen zutage liegen? In der fortschrittlichen Volkspartei ist ja die äußere Ruhe eingemachen wieder hergestellt, seit durch den Austritt der Gruppe Barth die Haupttruheländer eliminiert worden sind und den mit ihr sympathisierenden Elementen durch eine zeitweilige linksgerichtete Politik die Kritik eingemessen erdauert wurde. Aber die Gegensätze zwischen den mit dem Schutzoll liebäugelnden Imperialisten und mehr freihändlerisch und demokratisch gerichteten Fortschrittsmännern bestehen fort, und bei der nächsten Aenderung der politischen Situation werden sie mit der alten Schärfe hervorbrechen. Die nationalliberale Partei vollends ist ein Sammellurium der verschiedensten Tendenzen, von dem wirklich liberal und etwas sozialpolitisch angehauchten Jungliberalismus geht es in den verschiedensten Abteilungen und Variationen hinüber bis zu einem kaum mehr von der äußersten Reaktion zu unterscheidenden rechtsnationalliberalen Scharfmaçherium. Und es sind auch nicht immer Widersprüchlichkeiten, die zwischen den verschiedenen nationalliberalen Richtungen ausgetauscht werden. Man braucht nur an das Wort von den „Eunuchen“ zu erinnern, das die „jungliberalen Blätter“ kürzlich ihren inneren Parteigenossen entgegenkündeten, um zu bemerken, daß man miunter auch in der nationalliberalen Partei mit herzerstreichender Deutlichkeit zu reden verbleibt.

Der Reim der Zerlegung, der alles und alle ergriffen hat, macht sich aber auch in den religiösen Gemeinschaften auf der einen Seite und den Wirtschaftsverbänden auf der anderen ebensogut bemerkbar wie in den bürgerlichen Parteien selbst. Die katholische Kirche hat ihre Modernisten, die evangelische ihre liberalen Juchholtrichter, an Straßmaçher, offenen und verdeckten Ablehnungen fehlt es auch hier nicht. Innerhalb der wirtschaftspolitischen Verbände nun gar herrscht der lausige Krieg, der Zentralverband tritt aus dem Handelsbund aus, Gruppen des Zentralverbandes treten aus diesem aus, weil er aus dem Handelsbund ausgetreten ist und es regnet Erklärungen und Gegenerklärungen.

Unter solchen Umständen wird es den Gegnern schwer werden, aus früheren oder auch aus künftigen Streitigkeiten innerhalb der Sozialdemokratie Kapital zu schlagen, denn immer werden sie auf die Frage gefaßt sein müssen: Ja, wie sieht es denn bei euch damit aus? Meinungsverschiedenheiten gibt es in allen Lagern und überall herrscht gelegentlich Streit. Es ist ja auch ganz falsch anzunehmen, daß das Ausstragen wirklich vorhandener Gegensätze ein Zeichen von innerer Schwäche ist, nur das Streiten um Kapital und die dadurch verursachte Ablenkung von ernsteren Aufgaben ist für jede Organisation von Uebel. Für bürgerliche Parteien heißt aber dies die Gefahr, daß in der Hitze des Gefechts ihre Toleranzgefühlnisse immer mehr einkühlt werden, als für sie gut ist. Man denke beispielsweise an die schamlose Interessentpolitik der rechtsnationalliberalen Schwemwindindustrie und die unheilbare Kompromittierung, die sie für die nationalliberale Partei zur Folge hatte!

Die Methode der bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokratie auseinander zu loben und durcheinander zu legen, verspricht also für die Zukunft keinen Erfolg. Auch dieses Rezept der Sozialistenbelämpfung ist hoffnungslos veraltet!

## Politische Rundschau.

Rühringen, 22. Juli.

### Zum Marokkofaust.

Ueber die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland in der strittigen Marokkofaust liegen heute folgende Meldungen vor.

Die Londoner „Times“ schreiben: Wir glauben zu wissen, daß die Berliner Unterredung zwischen Herrn von Ribbentrop und Herrn Cambon dazu geführt haben, daß Deutschland wichtige Forderungen an Frankreich gestellt hat. Deutschland verlangt die vollständige Abtretung der Rüste und des Binnenlandes der französischen Kongokolonie bis zum Sango-Fluß sowie Abtretung des Verkaufsvrechtes, das Frankreich an der belgischen Kongokolonie besitzt. Frankreich wird das Hinterland von Französisch-Kongo behalten, aber jede Verbindung seines Gebietes mit dem atlantischen Ozean wird abgeschnitten und ist nur über deutsches oder belgisches Gebiet möglich. Deutsch-Kamerun würde dadurch auf das Doppelte seiner Größe gebracht werden und außerdem einen Zuwachs von zwei im Bereiche befindlichen Häfen, nämlich Libreville und Voango, erhalten. Die deutschen Forderungen am Golf von Guinea würden mit den Deutschen Südwestafrika nur noch durch den belgischen Kongo und Portugiesisch-Angola getrennt sein. Diese Kompensationen, so sagt das Blatt hinzu, beinträchtigen zweifellos Englands Interessen in Afrika von mehreren Gesichtspunkten aus.

Nach dem „Echo de Paris“ wird das Abkommen folgende Grundlagen haben: Seeres- und Verwaltungsorganisation Marokkos durch Frankreich, wirtschaftliches Zusammenarbeiten Frankreichs und Deutschlands in Marokko unter sicherer Bürgschaft für Deutschlands wirtschaftliche Interessen, ferner Austausch von Gebietsteilen an der Grenze von Kongo und Kamerun.

### Ausweisung aus Preußen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt: „Für Bassermann sollte in keinem preußischen Wahlkreis Platz sein. Durch sein antipreussisches Verhalten in der eschloßbringischen Verfassungsfrage, in der er sein Gewicht als Parteichef zur Mundtotmachung der ihrer nationalen Verantwortung bewußten Fraktionsmitglieder diktatorisch in die Waagschale warf, hat er zuletzt sich gut preussische Sympathien für immer verfehrt. Kein preussischer Wahlkreis sollte dem Wanderpolitiker eine Heimstätte gewähren.“

Unstätt und häufig soll er sein! So verlangt es das bis zum Götzenwahn aufgelaufene Machtbewußtsein der rheinisch-westfälischen Industriemagnaten. „Kein Plentz mehr für Bassermann!“ hieß es schon vor Jahren in den Organen des Zentralverbandes deutscher Industriellen. „Kein Wahlkreis mehr für den Wanderpolitiker!“ heißt es jetzt.

Herr Bassermann landbiert im preussischen Wahlkreis Saarbrücken. Den Rat, sich aus diesem von den Scharfmachern beherrschten Bezirk nach Guben-Lübben zurückzuziehen, wo durch den Verzicht des Prinzen Schöndau-Carolath eine Kandidatur frei wird, hat er abgelehnt. Vielleicht hätte er besser getan, ihn anzunehmen, denn wenn auch Guben-Lübben ein preussischer Wahlkreis ist, so reicht der Arm der rheinisch-westfälischen Scharfmacher so weit doch nicht. Ein Mann, den die Acht der Scharfmacher verfolgt, ist etw. schwieriger Reichstagskandidat für das Admireich Stum- und die Reviden Alexander Tilles!

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Der Vorsitzende der demokratischen Vereinigung, Dr. Rudolf Weisbach, hat die Kandidatur im Wahlkreis Düsseldorf endgültig angenommen. Der Zentralvorstand dieser Vereinigung erläßt gleichzeitig einen Aufruf an die Wähler, in dem alle freiwirtschaftlichen Elemente zum Kampfe gegen das Zentrum aufgerufen werden.

Wenn der Kaiser reist! Wilhelm II. befindet sich auf seiner alljährlichen Nordlandreise und erleidet seine Regierungsjahre entgegen. Zu diesem Zweck reist jeden Tag ein Feldjäger nach dem jeweiligen Aufenthaltsort des Kaisers und fährt dann mit den erledigten Sachen sofort zurück. Diese Feldjäger gehören dem reisenden Feldjägerkorps an, dessen Kosten im Militäretat verrechnet werden. Für die Landesverteidigung ist diese kostspielige Truppe völlig überflüssig, sie dient sonst in der Hauptsache dem Auswärtigen Amt zu Kurierdiensten. Bei den sicheren und geordneten Verhältnisse, die heute allenthalben bestehen, ist es nur noch in Ausnahmefällen nötig, sich besonderer Kurier zu bedienen. Der Reichstag hat daher auch im Jahre 1908 in der zweiten Sitzung des Militärats diese überflüssige Truppe gestrichen. In der dritten Sitzung legten sich nun aber die Kurier, unterstützt von der Heeresverwaltung, für die gestrichene Position lebhaft ins Zeug, mit dem Erfolge, daß diese total überflüssige Ausgabe wieder in den Etat eingeleitet wurde. Die Mitglieder dieses feudalen Korps haben Anspruch auf jede siebenste zur Belegung kommende Oberförsterstelle. Schon aus diesem Privilegium läßt sich ein Schluß auf die Zusammenstellung des Feldjägerkorps ziehen. Die Summen, die aus den Auslandsreisen dieser Feldjäger dem Reich an Ausgaben entstehen, sind erheblich. Hier könnte man sparen!

Vom gleichen Recht. Der Genosse Günther von der Redaktion des „Braunschweiger Volksfreund“ war wegen Beleidigung des Straßenbahnleiters Ribbentrop zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Günther hatte Mißbilligung erhoben, weil Ribbentrop sich in einem Anschlag in schwer beleidigender Weise über sozialdemokratische „Führer und Umkleier“ ausgesprochen hatte. Das Schöffengericht sprach aber Ribbentrop frei und die Strafkammer bestätigte das Urteil. Es war dieselbe Strafkammer, die bei kritischen Äußerungen über den Reichsverband einem jeden Mitglied des Reichsverbands das Recht zur Erhebung der Beleidigungsklage zuerkennt. Sozialdemokraten aber dürfen straflos beleidigt werden.

Nicht bloß die Strafkammer in Braunschweig, sondern auch andere deutsche Gerichte haben den Vorstand des Reichsverbandes als in Klagebeziehung berechtigt erklärt, sobald der Reichsverband in beleidigender Weise angegriffen wird. Diese Art der Rechtsprechung ist entschieden ein Noxum, denn es dürfte sich kaum ein Gericht finden, das den Vorstand der sozialdemokratischen Partei für berechtigt erklären würde, Klage zu erheben, sobald irgend eine Zeitung oder eine Privatperson die organisierten Sozialdemokraten beleidigt. Die ganze Art, wie manche Gerichte den Reichsverband in Schutz nehmen zu müssen glauben, trägt gerade nicht dazu bei, das heute in weiten Kreisen recht geliebte Vertrauen zur Justiz wieder zu heben.

Vollversammlung haderbeitungsgefährlicher als Scharfschießen. In Köstlich bei Bitterfeld ist unter Genossen die Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel in der Gemeindegasse für Sonntag den 23. Juli durch den Amtsvorsteher verboten worden, weil auf dem Wege, der zum Versammlungsort führt, bei dem dort herrschenden starken Verkehr die Ordnung gefährdet würde und weil bei der gewissen Erregung, die durch den am Ort geführten Volkskampf geschaffen ist, Reibungen zwischen den gegenüberstehenden Parteien zu befürchten seien, die zur Störung der öffentlichen Sicherheit führen könnten. Derselbe Vorbehalt, die durch die Versammlungsbefürworter so schwer gefährdet würde, konnten am Sonntag die Reitervereine mit übergeschultertem Gewehr ohne Ordnungsgelahr durchziehen, und sie durften sogar in der Riesgrube, die für die Versammlung verboten war, ein Scharfschießen abhalten, wobei die Geschosrichtung nach der verkehrsvorherrschenden Bahnhofsstraße Bitterfeld-Halle zeigte. So etwas ist in Preußen also ungefährlicher, als eine Versammlungsgesellschaft. — Die Behörde hat in dem Volkskampf übrigens schon einmal ähnlich kräftig ihre Parteilichkeit gezeigt, indem sie vor einigen Wochen durch Gemeindevorstand den von Arbeitern besetzten Wirtshaus für die Dauer des Volkskampfes die Zutrittskarte erteilt hat. Klassenkampfblüten aus Dorfgeheimen!

Bürgerliche Anerkennung für unsere Jugendbewegung. Die „Tierische Landeszeitung“, ein bekanntes Zentrumsblatt, drückt das ganze Programm des Kölner Jugendauschlusses vom 30. Juni ab und muß die Veranstaltungen als „gute Arbeit“ bezeichnen. Natürlich bedauert die gemessene Zeitung, daß „solche gute Arbeit“ im Interesse der Sozialdemokratie getrieben wird. Es will schon viel heißen, wenn sich ein Zentrumsblatt eine solche Bemerkung über die freie Jugendbewegung erbringt.

Weit anerkennender noch drückt sich die internationale Monatschrift „Neutraler Guttempler“, ebenfalls eine bürgerliche Zeitschrift, aus, die in ihrer Nr. 7 schreibt: „In Köln arbeitet, und das ist mit Freuden zu begrüßen, die „freie Jugend“ muntertätig in der Bekämpfung des Alkoholismus, und wir können nur unsererseits wünschen, daß diese „freie Jugendbewegung“ ungetrübt weiter marschiert.“

Die letzte Bemerkung dieser bürgerlichen Zeitschrift richtet sich unvornehmlich gegen die Behörden, die sich bekanntlich alle Mühe geben, auch in Köln die segensreiche Arbeit der proletarischen Jugendorganisationen lahm zu legen.

Disziplinarverfahren gegen Lehrer. Den Schullehrern wird jetzt besonders scharf nachgesehen, ob sie in irgendwelche Verbindungen mit der Sozialdemokratie sich befinden. So wird jetzt aus Offenbach gemeldet, daß gegen mehrere Lehrer das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, so gegen den Lehrer Richard Peter von einer Mädchenschule, der Mitglied der fortwärtigen Volkspartei ist und als Musikreferent für die Parteiblätter geschrieben hatte. Ebenso wurde das

Disziplinarverfahren gegen einige Vorstandmitglieder des Offenbacher Lehrervereins eingeleitet, weil dieser Inzerate und Versammlungsberichte an alle hiesigen Zeitungen also auch an die sozialdemokratische gegeben hatte.

Gegen diese allgemein jetzt sehr im Schwünge befindlichen Lehrermehrungen wendet sich schon die „Sächsische nationalliberale Korrespondenz“, die für die politische Meinungsfreiheit des Staatsbeamten, also auch des Lehrers, eintritt.

Groß-Berlin zahlt ein Viertel der preussischen Einkommensteuer. Groß-Berlin zahlt ein Viertel der preussischen Staatseinkommensteuer, während kein Anteil an der Bevölkerung noch nicht 9 Prozent beträgt. Dies ist das wichtigste und nicht genug ins Auge zu fassen Ergebnis einer neuen Untersuchung von Professor Dr. Silberstein in den Statistischen Monatsberichten. Das Veranlagungssoll Preußens betrug 1910 insgesamt 294 Millionen. Davon lieferte Berlin mit 67 Vororten 72 1/2 Millionen, Berlin allein über 42 Millionen. Dazu kommt noch, daß Steuer und Leistungsfähigkeit nicht überall gleich sind. In den Städten wird vor allem das Einkommen weit stärker erfaßt. Die Revolle von 1907 vermachte die Zahl der Zentimen um 50 000. Selbst das Rheinland steht mit 62 Millionen um 10 Millionen hinter Groß-Berlin zurück. Selbst die sechs östlichen Provinzen drängen zusammen 10 1/2 Millionen weniger Einkommensteuer als Groß-Berlin. Erst wenn man Schleswig-Holstein mit 10 1/2 Millionen hinzurechnet, kommen sie Groß-Berlin gleich. Berlin allein liefert an Staatseinkommensteuer noch über 6 Millionen Mark mehr als West- und Ostpreußen, Posen, Pommer und Brandenburg ohne die 67 Vororte zusammen.

Aus den deutschen Kolonien.

Schwarze Kolonialtruppen. Wie die „Deutschen Nachrichten“ aus „Dundar beiter und untrüglicher“ Quelle erfahren haben wollen, hat Staatssekretär v. Lindequist sich entschlossen, zur Sicherung der Grenzverhältnisse des Ombandas im Norden Deutsch-Südwestafrikas eine schwarze Kolonialtruppe unter Auschluss der Polizeitruppe zu schaffen, womit der Anfang eines künftigen schwarzen Reichskolonialheeres gemacht ist.

Tag von verschiedenen Seiten solche Anregungen schon gemacht worden sind, ist kein Geheimnis. Der Staatssekretär kann aber nicht aus eigener Machtvollkommenheit heraus eine solche Truppe schaffen, sondern ist dazu an die Zustimmung des Reichstages gebunden.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus beschloß in seiner gestrigen Sitzung, vor allem die Voranfrage zu beraten. Ein Antrag der Sozialdemokraten, den Anträgen wegen der Fleischnot die Priorität einzuräumen, wurde mit 194 gegen 168 Stimmen abgelehnt. Während der Debatte über die Tagesordnung kam es zwischen den Sozialdemokraten und den Deutsch-Nationalen zu lärmenden Auseinandersetzungen. Nach Schluß der Sitzung protestierten einige Tribünenbesucher gegen die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags.

Frankreich.

Arbeitslosenverbreitungen. Der Gespärts von Lorlent wurde von Delafay ermahnt, auf der Rede die für die Aufnahme einer Rekrutierung erforderlichen Soggerarbeiten vorzunehmen zu lassen. Ferner soll daselbst die Herstellung eines dritten Docks für den Bau von Dreadnoughts begonnen werden.

Belgien.

Arbeitslosenverbreitungen. Im Senat verlangten aus Anlaß der Beratung des Etats des Kriegsministeriums die liberalen Senatoren eine Verstärkung des Herres zum Schutze der Neutralität. 42 800 Mann seien ungenügend. Senator Wiener erklärte, es bedürfe die Gefahr, daß im Falle eines deutsch-französischen Konfliktes Belgien besetzt werde. Die Festungen Namur und Lüttich erforderten eine stärkere Besetzung. Senator Selva äußerte, die Bahnlinie Malmedy — Savelot bedeute eine Gefahr für Belgien.

Italien.

Der Generalstreik in Neapel, der zum Einspruch gegen die von der Regierung getroffenen Sanitätsmaßnahmen veranlaßt worden ist, nimmt nach der „Felt. Zt.“ sehr eindrucksvolle Formen an. Nicht nur sämtliche Fabriken, Werkstätten und Läden sind geschlossen, sondern auch Hotels, Restaurants und Schiffsbüros. Sämtliche Arbeiter im Hafen sind eingesperrt.

Portugal.

Erkundung des französischen Sozialistenführers Jaures. Wie aus Lissabon gemeldet wird, wohnte der Deputierte Jaures, der sich nach Argentinien wechste Abhaltung von Vorträgen begibt, gestern in der Diplomatenloge der Sitzung der Kammer bei. Auf Antrag des Ministers des Inneren wurde Jaures eingeladen, unter den Deputierten Platz zu nehmen. Er wurde hierauf unter särmlichem Beifall und Hochrufen in den Saal geführt.

Alte politische Nachrichten. Die Zeichnungen für die Jathe-Spende haben jetzt die Summe von 180 000 M. erreicht. — Ein deutscher Ballon mit einem Leutnant und zwei Mann ist, von Brumath bei Straßburg kommend, nach St. Gimsal (Itz.) gelandet. Der Ballon wurde entleert. Die Insassen wurden aufgefordert, sich dem Militärkommando zur Verfügung zu stellen. — Der englische Regimentsminister Jaldane brachte im Unterhause eine Gesetzesvorlage ein, die die Maßregeln gegen die Spionage verschärft.

Parteinachrichten.

Sozialdemokratische Redakteure im Gefängnis. Genosse Heile vom „Stettiner Volksboten“ verbüßt zurzeit eine Gefängnisstrafe von vier Monaten in der Strafanstalt in Staargrad in Pommern. Auf seinen Antrag wurde ihm Selbstbefreiung und Selbstbeschäftigung gewährt, auch darf er eigene Kleidung und Wäsche, sowie seine Taschenhü-

tragen. Als Bekleidung sind ihm außer verschiedenen Säcken, die er sich gewünscht hat, die „Differenzierung“ und das „Berliner Tageblatt“ gestattet worden. Damit ist das obige Verbot immer noch fortwirkend als der industrielle Weiten, dem Genosse Heilich aus Dortmund hat bis heute keinerlei Vergünstigungen erhalten.

Gewerkschaftliches.

Die Straßburger Straßenbahnangestellten erklärten am Freitag den Ausstand.

Die mitteldeutschen Braunkohlenmagazine haben die Vermittlung des früheren Staatsministers Jahn v. Berlepsch in dem Streik abgelehnt. Er hat dem Sekretär des Bergarbeiterverbandes mitgeteilt: „Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß eine Vermittlung meinerseits zur Herbeiführung einer Beendigung des im Zeit-Wehntens-Altensburger Revier bestehenden Streiks von dem Mitteldeutschen Braunkohlenindustrieverein abgelehnt worden ist. Die Vertreter stellen sich nach wie vor auf den Standpunkt, mit den Vertretern der beteiligten Arbeiterorganisationen nicht verhandeln zu wollen.“ — So sieht die „Harmonie zwischen Kapital und Arbeit“ aus, die in den Kreisen der Bisch-Dunckerischen und der christlichen Arbeiterorganisationen noch ausschlaggebend ist.

Zusammenfassung in den Sächsischen Kadelwerken in Mannheim. Durch organisatorische Eingriffe haben im genannten Betrieb die Arbeiter einen schönen Sieg errungen. Die Arbeiter hatten durch den Metallarbeiterverband und durch den Fabrikarbeiterverband einen Tarifvertrag eingeleitet, um eine Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse herbeizuführen. Mit den Organisationen und selbst mit dem Arbeiterschuß wollte die Firma nicht verhandeln. Die Arbeiter verweigerten schließlich die Leistung von Lieferungen, worauf die Firma mit Entlassungen drohte. Eine Arbeiterversammlung beschloß darauf, sich mit den zu Entlassenen solidarisch zu erklären und es legten 339 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Von den Arbeiterorganisationen sofort angebotene Verhandlungen hatten den Erfolg, daß die Firma versprach, in Unterhandlungen mit dem Arbeiterschuß einzutreten, die Arbeiterschaft bestand aber darauf, daß auch der Verbandsvertreter hinzugezogen werden. Die Firma erkannte dies an und machte auch Zugeständnisse, die aber in einer am Sonntag tagenden Versammlung abgelehnt wurden. Die Arbeiter verlangten eine vollständige Regelung sämtlicher Tag- und Akkordlöhne. Eine Unterhandlung am 17. Juli hatte den Erfolg, daß es zum Abschluß eines Tarifes kam. Der Tarif gilt bis 1. März 1914, Vohnerbindungen wurden 2-8 Wfg. pro Stunde gewährt, Lebenslöhnen werden mit 25-100 Proz. vergütet. Ferien werden zwei und vier Tage bei drei bzw. fünfjähriger Beschäftigung bewilligt. Mit särmlichem Beifall wurden die Berichterstatter der Verbandsvertreter in der Mitgliederversammlung aufgenommen und beschloßen, am 18. Juli die Arbeit aufzunehmen. Der Streik hat vier Tage gedauert.

Der angebrochte Ausstand in der Rärnberger Metallspielwarenindustrie scheint zur Ausführung zu gelangen. Eine Versammlung der Arbeiter lehnte nämlich einstimmig die Zugeständnisse der Unternehmer als ungenügend ab. Der Ausstand erhebt sich dadurch als unermesslich. Betroffen werden etwa 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen fast sämtlicher Betriebe. Ausgenommen ist nur die Metallwarenfabrik Gebrüder Bing H. G.

Ein Syndikatsführer als Polizeispion. Die „Batalle Sozialisten“ teilt mit, daß einer der Führer der Spionatsbewegung, ein gewisser Meitner, das Geständnis schriftlich abgelegt habe, daß er 1908 nach einer Unterredung mit dem damaligen Ministerpräsidenten Clemenceau in den Dienst der Polizei getreten ist, mit der Verpflichtung, regelmäßig Bericht über die Arbeiterbewegung zu erstatten, und daß er dafür monatlich 250 Franken bezogen habe.

Kokales.

Rüstringen, 22. Juli.

Die fürsorgliche Fleischer-Innung.

Heute früh flatterten in Rüstringen-Wilhelmschoven massenhaft Flugblätter in alle Windrichtungen, die folgenden Inhalt hatten:

Bekanntmachung.

Zur Aufklärung des Fleisch konsumierenden Publikums von Rüstringen und Wilhelmschoven! Der Vorstand der Fleischer-Innung Rüstringen sieht sich veranlaßt, dem hiesigen Publikum bekannt zu machen, daß das von Schlachtermeister C. Ahrens, Rüstringen I, Meyer Weg 2, offerierte billige Rindfleisch von Seuchenvieh stammt, in Jever geschlachtet und hier eingeführt worden ist. Wir bemerken noch, daß Rindfleisch, welches nicht von Seuchenvieh her stammt und auf dem hiesigen Schlachthof geschlachtet wurde, nicht unter den bisher bestehenden Preisen zu liefern ist.

Die Fleischer-Innung Rüstringen.

Ohne Zweifel wird das Flugblatt gerade heute am Sonntag seinen Zweck nicht verfehlt und die beiden Schlachtermeister, die so vermessen waren, billiges Fleisch an das Publikum abzugeben, empfindlich geschädigt haben; denn das war doch sicherlich nur der Zweck, da bisher die Innung nie dertat vorgegangen ist, obwohl oft Gelegenheit dazu da war. Niemand wird auch so naiv sein, zu glauben, daß der Vorstand der Fleischerinnung lediglich im Interesse des Publikums gehandelt hat.

Aus einem Interat der beiden im Flugblatt genannten Schlachtermeister geht nun hervor, daß die Behauptungen des Innungsvorstandes in dessen Flugblatt unannehmbar sind, daß das fragliche Rindfleisch nicht von Seuchenvieh stammt und nicht nur vom Tierarzt in Jever, sondern auch auf dem hiesigen Schlachthof untersucht und nicht beanstandet worden ist. Auch kann man wohl den beiden Schlachtermestern



glauben, wenn sie in dem Interat angeben, daß das Fleisch von Wilhelmshavener Weistern als erstklassig bezeichnet worden ist. Wie kommt nun aber der Anzeigenvorstand zu seinen falschen Anschuldigungen und der Schädigung zwei seiner eigenen Mitglieder? Auch hierüber geben die Geschädigten eine Erklärung: Sie haben das Betreiben begangen, das billig erwerbene Fleisch billiger als zu dem augenblicklich normalen Preis abzugeben zu haben! Also die Immung, die zur Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder da sein soll, bringt kalten Blutes zwei ihrer Mitglieder, ohne sie vorher auch nur gehört zu haben, an den Rand des geschäftlichen Ruins, weil sie ihre Fleischwaren billiger verkauft als andere Schlachter. Und das alles geschieht unter dem Deckmantel des öffentlichen Interesses! Hätten die beiden Schlachtermeister die Unverschämtheit befallen, das zu haben Fleisch wieder zu verkaufen und den Rabies in die eigene Tasche zu stecken, dann hätte wohl kein Innungsobmann danach geküßt. — Wir sind gespannt, welche Folgen dieser Konflikt noch haben wird. Zunächst befaßt sich die Polizei mit der Sache, da das Flugblatt den Drucker und Verleger vermissen läßt, der darauf vermerkt sein muß.

Ueber den Ursprung des Fleisches erfahren wir aus den Zerkerten Nachrichten folgende Einzelheiten, die auch zeigen, wie leicht jetzt die Händler und Schlachter Selbsten erhalten, infolge der scharfen Abperrungs- und Seuchen-Vorbeugungsbestimmungen billige Schlachttiere zu erwerben: Der Viehhändler Stern aus Orlitz ließ sich von Viehhändler S. Egts in Jever zwei, von Landwirt Sinto zu Jägermohusen zwei und von Viehhändler Wolf zu Ems leschen, zusammen zehn hochtragende beste schwere Kühe liefern. Nachdem die vier erlangenen Kühe anfangs durch den Amtsveterär für gesund erklärt und in den Waggons zu den mit der Bahn gelandeten sechs Kühen mit verladen wurden, wurden gleich darauf bei nochmaliger Untersuchung zwei Kühe für leuchtverderblich befunden. Herr Stern verkaufte darauf die zehn Kühe zum Stück zu 350 Mark sofort an den Händler Stojden in Wilhelmshaven zum Schlachten. Die Tiere wurden sodann alsbald in der Schlachtere des Schlachters Hans Janßen in Jever abgeschlachtet. Die Kühe hatten durchschnittlich das Stück 660 Mark gefloßt.

Nach solchen Vorkommnissen muß man fragen, weshalb nicht oft billiges Fleisch angeboten wird. — Wir werden es erleben, daß der Fleischpreis infolge der Suche nach in die Höhe gehen wird. Welchen Umfang die Maul- und Kleinfleck in Oldenburger Lande angenommen hat, das geht aus den Zahlen hervor. Die Hälfte aller oldenburgischen Gemeinden ist verheut und zwar beträgt die Zahl der geprüften Wechste über 2000! Der Einfluß der Suche auf das wirtschaftliche Leben des Landes ist förmlich lähmend.

Der sozialdemokratische Distriktsklub hält am Montag im Parteisekretariat seinen Diskussionsabend ab, worauf wir die Genossen, die daran teilnehmen wollen, aufmerksam machen.

Die vielen Anforderungen, die an eine zweckmäßige Stadterweiterung gestellt werden, haben den Städtebau als ein besonderes Spezialfach der Technik werden lassen. Es ist deshalb begreiflich, daß die großen Städte dazu übergehen, für Pläne ihrer Erweiterung Wettbewerb auszu-schreiben. So hat jetzt die Stadt Düsselhof (mit 11 000 Ewstar Größe) einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben, dem der Gedanke zu Grunde liegt, dem Bevölkerungszuwachs gesunde und bequeme Wohnungen sowie große Freizeitanlagen für Erholungsstätten zu schaffen. Die Stadt hat für den Wettbewerb 80 000 Mark ausgesetzt. — Man sieht hieran, wie Städte, die einen Weltbild haben, erhebliche Anstrengungen nicht scheuen, um die Entwicklung der Kommune in die richtigen Bahnen zu lenken.

Ueber die Unferscher der Straßen während der Nacht wird hier in der letzten Zeit wieder geflagt. Es sind nämlich wieder mehrere Ueberfälle zu verzeichnen. In letzter Nacht gegen 1/3 Uhr ging ein junger Mann die Mühlentischstraße entlang. In der Nähe der Peterstraße, also in einem der belebtesten Stadtteile, wurde er von mehreren Personen überfallen und seines Portemonnaies beraubt. Die Räuber flüchteten. — In der Nacht zum Donnerstag wollte die Tochter eines Wirtes im Stadteil Bam nach Geschäftsschluß, mit der Kasse versehen, die in der ersten Etage belegene Wohnung aufsuchen. Auf der Treppe hatte sich ein Mann verdeckt, der ihr die Kasse entriß und dann über den Hof und weiter über die Nachbargrundstücke entfloß. — Bekanntlich wird vom 1. Oktober ab eine geordnete Nachtlieferungsverordnung eingeführt.

Einem bedauerlichen Unfall erlitt ein Arbeiter des Artilleriedepots, der beim Nachhausefahren mit seinem Rad stürzte und unglücklichweise auf dem Scherben von einer zerbrochenen Flasche fiel. Er zog sich dabei eine derartige Verletzung am Rale zu, daß die Ueberführung zum Krankenhaus sich nötig machte. Die Verletzung ist schwerer Natur sein. — Der Verfall sollte zur Warnung dienen vor allem in der Richtung, daß Scherben nicht auf der Straße liegen bleiben sollen.

Variétes Adler Operetten-Gastspiel. Heute Sonnabend wird „Polnische Wirtschaft“ zum 14. Male wiederholt und zwar auch zum vorletzten Male. Am Sonntag kommt „Die Dollar-Prinzessin“ zur Erst-Aufführung und am Montag findet eine Wiederholung statt. — Als nächste Reuidet hat die Direktion das in Berlin sehr lustigen erregende Stück „Bummelstudenten“ angesetzt.

Im Café Metropol (Hermannstr.) galtet die Konzert- und Sängergesellschaft „Gedige-Ges.“ die nicht nur mit gut abgelmittelten frohen Gesangsliedern, Sünden und Waldern die Gäste erfreut, sondern auch durch die trauten Klänge der Zither, durch Gitarre- und sonstige flotte Instrumentalvortritte das lebhafteste Interesse erweckt. Das Lokal ist renoviert und präsentiert sich jetzt recht vorzüglich. Ein Entree wird nicht erhoben.

Im Variétes Edelweiß galtet bis zum Schluß dieses

Monats noch das hier wirklich beliebte sächsisch-Preussische Ensemble „Etwas brillante Variétes-Berlen“ mit wöchentlich zweimal wechselndem Programm, das in allen Einzelheiten weit über den Durchschnitt derartiger Leistungen steht.

Vom Hühnchlag betroffen wurde in der Bismardstraße gestern nachmittag ein Pferd der Firma Heymann. Das Tier war sofort tot. — Sehr zu bemerken ist, daß der Rababer noch heute vormittag in der Nähe der Unfallstelle lag.

Wer hat ein Anrecht auf den Eisenbahn-Sperrwagen. Eisenbahnfahrblätter bringen folgendes interessante Urteil des preussischen Kammergerichts über das Betreten der Sperrwagen durch diejenigen Reisenden, die noch keine Platzkarte gelöst haben. Es handelt sich darum, ob ein Reisender, der entgegen den bestehenden Vorschriften ohne Platzkarte im Sperrwagen Platz nimmt, von der Eisenbahnverwaltung rechtsgiltig mit Strafe belegt werden kann. Das Kammergericht ist in seinem Urteil zu einer Bejahung dieser Frage gelangt. In den Entscheidungsgründen findet man folgende Ausführungen: Nach ministerieller Vorschrift ist den Reisenden der Zutritt zum Sperrwagen erst dann gestattet, wenn sie sich im Besitze einer Platzkarte befinden. Ein Reisender hatte nun wiederholt in einem Sperrwagen Platz genommen und die Aufforderung des diensttuenden Beamten nicht befolgt, den Sperrwagen zu verlassen und sich zunächst vorläufigsmäßig eine Platzkarte zu lösen. Er war vom Schöffengericht wegen der Uebertretung dieser Vorschrift verurteilt worden. Die Strafkammer hatte den Angeklagten freigesprochen, weil nach der Reichsverfassung der Bundesrat zum Ersätze von Verordnungen mit Strafandrohung nicht befugt sei und deshalb der § 82 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung ungültig sei. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hat Erfolg gehabt. Nach dem Wortlaut der Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung ist die Befugnis und Verpflichtung zu dem Erlass der Bahnpolizeiverordnungen den einzelnen Bundesregierungen übertragen. Nach der Entstehungsgeschichte ist es jedoch als Sinn der Artikel 42 ff. anzusehen, daß die Bundesregierungen auch befugt sein sollten, durch den aus ihren Vertretern bestehenden Bundesrat ein einheitliches Reglement zu erlassen. Hiernach ist insbesondere auch der § 77 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung als gültig anzusehen.

Wilhelmshaven, 22. Juli.

Eine öffentliche Sitzung des Bürgervereins-Vollkoms findet am Dienstag nachmittag 5.15 Uhr statt mit folgender Tagesordnung:

1. Kammerei- und Sportfestsachen,
2. Bericht über den Hannoverischen Städtetag,
3. Schulfachen,
4. Krankenhausfache,
5. Schlachthofachen,
6. Friedhofachen,
7. Bürgerrechtserteilung,
8. Verschiedenes.

Durch Erschießen hat ein Bootsmannsmaat der in der Wlt (Oltse) stationierten Unterseebootsabteilung in einer hinter Knoop an der Ufermünder Chaussee belegenen Gattwirtschaft seinem Leben ein Ende gemacht. Unter Mitnahme eines Revolvers hatte er sich von seinem Truppenteil entfernt. Wo man ihn am nächsten Tage mit Jubel-nahme eines Polizeibeamten auffand und in jener Wirt-schaft antraf, schoß er sich eine Kugel in die Brust. Wie angenommen wird, hat der Maut in einem Anfall von Schwermut gehandelt.

Explosion in der englischen Marine. Während einer Uebung der Torpedobootsflottille vor Beachy Head explodierte ein Dampffessel des Torpedobootsgeräters „Kangaroo“. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet und vier verletzt.

**Aus dem Lande.**

Oldenburg, 22. Juli.

Auf die kombinierte Parteiverammlung, die morgen nachmittag 4 Uhr in Gewerkschaftshause stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam. (Siehe Inserat.) Die Frauen werden besonders gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Die Errichtung eines Arbeitersekretariats ist nunmehr in der Gewerkschaftskommissionierung am Freitag endgiltig beschlossen worden. Der Beitrag zum Gewerkschaftskartell ist um 10 Pf. pro Monat und Mitglied erhöht worden und es stellt sich jetzt der Sekretariatsbeitrag auf 1,40 Mk. für das Jahr und das Mitglied. Der Beitrag soll vom 1. August ab erhoben werden. — Bereits vor einigen Jahren ist die Errichtung eines Arbeitersekretariats hier an-geregt worden; nunmehr ist endlich der Wunsch in Erfüllung gegangen. Mäße es zur Befestigung und Ausbreitung der modernen Arbeiterbewegung beitragen.

Die neuen Reformatoren. Der Haupt- und Grundlag der Statuten des neuen „Vereins für ewangelische Freiheit“ soll lauten: „Wir erstreben, möglichst im Verein mit allen freigeistigen Evangelischen in ganz Deutschland, kräftige Fortführung des einst kläglich gehemmten Wertes der deutschen Reformation.“ — Diese „Reformation“ wird nicht weit her sein, fürchten wir.

Accum, 22. Juli.

Der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verw. Berufsgenossen schloß mit der St. Johanni-Brauerei einen neuen Tarifvertrag ab, welcher folgende Verbesserungen für die Arbeiter brachte: Die Arbeitszeit wurde täglich um eine Viertelstunde, von 9 1/2 auf 9 1/4 Stunde gekürzt. Der Lohn um 2,50 bis 3,50 Mk. pro Woche und Arbeiter erhöht. Die Ueberstundenlöse pro Stunde um 15 Pf. für alle Arbeitnehmer aufgebessert. Die Bestimmungen des § 116 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wurden den Wünschen der Arbeiter entsprechend näher festgelegt. Urlaub ohne Lohn-abzug wurde neu eingeführt und zwar nach dem Dientalter von zwei bis sechs Tagen pro Jahr und sonstige Ver-

besserungen mehr erzielt. Der Tarif wurde auf vier Jahre vereinbart und steigt der Lohn jährlich um 50 Pf. pro Woche. Der Erfolg ist ein guter zu nennen.

Aleine Mitleidungen aus dem Lande. Beim Spielen auf dem Steirerballen eines Anlegers fiel in Bremen ein Knabe in die Wasser und ertrank. — Beim Durchgehen der Fische des Bremerreifehgers Schens in Beer wurde der Fohrer vom Wogen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

**Aus aller Welt.**

Der Major als Stillsitzungsverbrecher. Das Kriegs-gericht in Mannheim verhandelte am Mittwoch und Donnerstag gegen den Major vom Stabe des Regiments Nr. 110 v. Bänder wegen Rotzuchtverbrechen, die er an der siebenjährigen Tochter eines Ritters verübte. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Major wurde sofort in Haft genommen.

Erdbeben in Ungarn. In dem Dorf Szentandras bei Temesvar stürzte Freitag nachmittag ein heftiges Erdbeben der Turm der Kirche ein. Es herrscht große Panik.

Aleine Tageschronik. In der Gummiwarenfabrik von Herz und Haule in Berlin fand Freitag früh eine Explosion statt, wobei ein Arbeiter getötet, drei schwer und ein Arbeiter leicht verletzt wurden. — Aus Anwesenheit beim Spatenstechen erlösch der Arbeiter Friedrichs in Ulfedam sein eigenes kleines Kind. — Bei dem Brande des Anwesens des Ritters Christen in Dueth (Anst. Allen) kamen zwei kleine Kinder in den Flammen um. — Aus Eiferhust wurde der Arbeiter Grundmann aus Drußsch-Oth, als er mit seiner Frau von einem Langenreigen heimkehrte, von einem anderen Arbeiter erlösch. — Bei einer wilden Schlägerei in Hiersdorf (Köthringen) wurde der Arbeiter Eigenorri erlösch und zwei weitere Arbeiter schwer verletzt. — Infolge der überall energisch durchgeführten Schmalenbekämpfung ist der Riektin-gau, der in den letzten Jahren unter einer überaus hitzigen Schwärzplage zu leiden hatte, in diesem Jahre bisher fast gänzlich schmalenfrei.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 22. Juli. In dem fiskalischen Walde von Njhm bei Meero hat ein Brand 400 Morgen Waldbestand zerstört.

London, 22. Juli. Beim Festmahl im Menfion-House erwiderte Lord George gelten auf den Toast auf das Gedeihen des Staatskluges, daß der Friede die erste Bedingung für eine gedeihliche Entwicklung sei. Wenn England aber eine Lage aufgedrängt werde, fuhr der Minister fort, in welcher der Friede nur aufrecht erhalten werden kann durch Aufgabe der großen vorteilhaften Stellung, die Groß-britannien im Laufe von Jahrhunderten des Heldentums errungen habe, dann müsse nachdrücklich betont werden, daß ein Friede um diesen Preis eine Ermiedrigung bedeuten würde, die für ein großes Land, wie England, unerträglich wäre.

Cardiff (Engl.), 22. Juli. Nach einer von Ausländern abgehaltenen Massenversammlung zogen ungeordnete Haufen die Straßen entlang und lachten die Pferdehülle der Polizei zu zerören. Sie wurden von der Polizei mit Knütteln zurückgeschlagen. — Die Kesselfchmiede haben sich den Aus-ländern angeschlossen. — 550 Soldaten sind hier ein- getroffen. — Die Seemannsunion ist jetzt vom Schiffahrts-verband anerkannt. Dadurch haben die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts wesentliche Fortschritte gemacht.

Peking, 22. Juli. Der erste Nationalkongreß für den öffentlichen Unterricht wird in Peking im nächsten Monat stattfinden. Mehr als 200 Delegierte sind von den ver-schiedenen Provinzen ernannt worden. Der Minister für den Unterricht wird den Kongreß eröffnen. Zu den Fragen, die behandelt werden sollen, gehört vor allem die Einführung des Schulzwanges und die Vereinheitlichung der verschiedenen Lehrmethoden.

**Literarisches.**

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist loben das 42. Heft des 29. Jahrgangs erschienen. Sie erscheint wöchent-lich und ist durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Reise-reisere zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige. Ueberaus netten jeden-zeit zur Verfügung. — Aus dem Inhalt haben wir hervorzu-heben: Das päpstliche Motiv proprio. — Die albanische Frage. Von Hermann Bembel. — Uebliche und naturgeschichtliche Begründungen des Sozialismus. Von M. Beer. (Schluß). — Ein verfehlter Reichstag. Von Robert Weim. — Die Landarbeitervereinigung in Ungarn. Von Alexander Hymnada. (Schluß). — Ueber die Rumböden: Der Deutsche Arbeiter-Vereinbund. Von ew. Dr. Theodor Bering, Privatdozent der Philosophie in Hannover, Weib- — Frau — Dame. Von Theresie Schöninger. — Zeit-schriften-schau. Von G. St.

**Eingegangene Schriften:**

Mitteilungsbericht des Sozialdemokratischen Vereins in Stuttgart für die Zeit 1. Juli 1910/11.

Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats Bremen über 1910 nebst Bericht über Stand, Leistungen und wirtschaftliche Ämpfe der Gewerkschaften, ferner Bericht des Gewerkschaftskartells und über das Gewerbegericht.

**Wetterbericht für den 23. Juli.**

Belichte Südwinde, meist heiter, trocken.

Die Zentralbibliothek Rültringen, Peterstraße 20, ist geöffnert Mittwochs und Frei-tags abends von 7 1/2 bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: D. Jacob, Verlag von Paul Hug, Relationsdruck von Paul Hug & Co. in Rültringen.

Dierzu drei Beilagen und das Sonntagabblatt.

# Extra-Verkauf

- in -

Ein Posten  
**Seidene Blusen**  
nur neueste Fassons  
jetzt nur . . . . . 13.75 11.75 **9<sup>75</sup>**

**Leinen-Kostüme**  
jetzt nur . . . . . 16.50 11.50 **7<sup>50</sup>**

**Leinen-Paletots**  
jetzt nur . . . . . 9.50 7.50 **4<sup>00</sup>**

**Leinen-Kleider**  
jetzt nur . . . . . 25.00 15.00 **9<sup>75</sup>**

**Seiden-Jacken**  
jetzt nur . . . . . 17.50 12.50 **7<sup>50</sup>**

Ein Posten  
**Leinen-Blusen** **2<sup>10</sup>**  
jetzt nur . . . . . 4.60 3.50

## Damen- und Kinder-Konfektion

zu auffallend billigen Preisen.

Ein Posten  
**Morgenröcke** :: :: **5<sup>75</sup>**  
jetzt nur . . . . . 16.50 11.25

**1 Posten Matinéés**  
Serie I 4.75 Serie II 3.75 Serie III 2.25

Ein Posten  
**Woll-Blusen** :: :: **3<sup>75</sup>**  
in modernen Streifen  
jetzt nur . . . . . 4.75

**Kinder-Wasch-Kleider** **2<sup>00</sup>**  
jetzt nur . . . . . 6.00 5.50 4.75

**Kinder-Batist-Kleider** **6<sup>50</sup>**  
jetzt nur . . . . . 13.50 11.50 8.75

**Kinder-Mousseline-Kleider** **5<sup>50</sup>**  
jetzt nur . . . . . 13.00 10.00 7.00

**Kinder-Jacken und Mäntel**  
in jeder Größe **ganz besonders billig**

Ein Posten  
**Batist-Blusen** :: :: **2<sup>75</sup>**  
mit Val-Einsätzen u. Stickereien  
jetzt nur . . . . . 4.75 3.40

## Bartsch & von der Brelie.

## Oldenburg.

### Kombinierte Parteiversammlung

am Sonntag den 23. Juli, nachm. 4 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus, Kurwischstr.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes und Abrechnung.
2. Nennwahl des Vorstandes.
3. Aufstellung der Landtagskandidaten.
4. Beschlußfassung über einen Zuschuß zum Arbeitersekretariat.
5. Stellungnahme zur Bezirkskonferenz.

Das Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Genossen von Eversten u. Ohmstedde werden ersucht, sich zur Vorbesprechung betr. der Kandidaten zur Landtagswahl bereits um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Gewerkschaftshaus einzufinden.

Der Vorstand.



**Verein für Eiersch. u. Geflüg. zucht zu Bant.**  
Mittwoch 26. Juli  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal  
Mitglieder, welche sich am Ausflug nach Zwischenahn am 6. August beteiligen wollen, müssen sich bis zum 26. d. M. beim Vorsitzenden Herrn G. Hanke, Wellumstraße 28, melden. Es ist anzugeben, ob mit oder ohne Frau.

Der Vorstand.

### Achtung!

**Biochemischer Verein Heppens.**  
Der Familien-Ausflug findet morgen Sonntag den 23. Juli nach dem „Rennender Hol“ statt. Anfang der Besichtigungen 3 Uhr nachmittags. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

**Wahlverein Shortens.**  
Sonntag den 23. Juli,  
abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
im Bahnhofs-Restaurant, Ostfem.  
u. a. Vortrag des Landtagsabg.  
Gen. Ad. Schulz.

Der Vorstand.



**Freie Turnerschaft Rüstingen**  
Montag den 24. Juli d. J.,  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Vorstands-Sitzung**  
bei Buddenberg.  
Erscheinen aller unbedingt notwendig.

Der Vorsitzende.

**Deutsche Turnerschaft. Männer-Turnverein Vorwärts**  
„. . . Rüstingen. . .“  
Am Sonntag d. 6. August er.:  
**Sommer-Ausflug**  
nach Schweinebrück.  
Abfahrt mittags 12.38 Uhr.  
Die Liste zum Einzeichnen liegt nur noch bis Mittwoch im Schützenhofe aus.

Der Turnrat.



**M.-T.-V. „Einigkeit“**  
Wilhelmshaven.  
Betr. Beteiligung am 50jährigen Jubiläum des Schützenvereins werden die Mitglieder gebeten, sich zur Besprechung heute Sonntagabend in der Turnhalle einzufinden.

Der Vorstand.

## Soziald. Wahlverein

Rüstingen-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 26. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Distrikts-Versammlungen**  
und zwar

**Distrikt I** (früher Renende; Bezirke 1, 1a, 2, 2a, 28, 29, 29a) bei **Wirt Reinken**, Siebtsbürger Hof.  
**Distrikt II** (früher Heppens; Bezirke 3, 4, 5, 5a, 5b, 6, 7) bei **Sadewasser**.  
**Distrikt III** (Wilhelmshaven; Bezirke 8, 9, 10, 11, 27) bei **Gastwirt Michel**, Wilhelmshavener Straße 9.  
**Distrikt IV** (früher Bant; Bezirke 12, 13, 14, 14a, 15, 16, 17, 17a, 18, 18a, 18b, 19, 20) bei **Halweland**.  
**Distrikt V** (früher Bant; Bezirke 21, 22, 23, 24, 25, 26) bei **Wirt Wiggers**, Vier Jahreszeiten.

**Tagesordnung:**

### Die Reichstags- und Landtagswahlen.

Geschäftliches.

Die Versammlung des Frauen-Lejellubs am Dienstag fällt aus, und wollen sich die Genossinnen an obigen Versammlungen recht rege beteiligen. Dasselbe wird von den Genossen erwartet.

Der Vorstand.

## Einladung.

Am Dienstag den 25. Juli, nachm. 4 Uhr  
wird hier im **Rathaus-Klubsaal** ein  
**öffentl. Demonstrations-Vortrag**  
über Einfachen aller Nahrungsmittel nach dem tausendfach bewährten, unübertroffenen **Dampf-Einfachverfahren Original-Bade-Duplex** veranstaltet.  
Mit diesem Vortrag ist eine **Ausstellung von Original-Bade-Duplex-Einfachartikeln** verbunden.  
Die geehrten Hausfrauen von hier und Umgegend laden zu diesem überaus lehrreichen, sachlichen Vortrag ein

## Hinrichs & Frerichs, Rüstingen I

Eisenwaren und Haushaltsartikel.

## Abonniert das Nordd. Volksblatt!

billig zu verkaufen.  
Roonstraße 18, 1. Et. r.

**Gustav Leubner**  
**Ella Leubner**  
geb. Brand  
:: Vermählte. ::  
Wilhelmshaven, Juli 1911.

### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an  
Rüstingen, den 22. Juli 1911.  
Uhrmacher **Joh. Toben** und Frau  
Marie, geb. Föhl.

### Todes-Anzeige.

Beltern um 5 Uhr nachm. entfiel nach langen schweren Leiden unter liebes Schicksel und Brüdern im Alter von 3 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrauert an  
**Familie Pocta.**  
Rüstingen, 22. Juli 1911.  
Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Juli, nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von der Leichenhalle in Schaar aus statt.

### Todes-Anzeige.

Am 21. d. Mts., morgens 5 Uhr, entfiel nach langem Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter  
**Talke Katharine Wendel**  
geb. Vorderd  
im 73. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrauert zur Anzeige.  
Die trauernden Angehörigen  
**Herrmann Welle** und Frau  
geb. Wendel.  
Die Beerdigung findet am 24. d. Mts., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Schmidtstraße 12, aus nach Sande statt.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes, sowie für die Kranzspenden, die uns zuteil geworden sind, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Rüstingen, den 22. Juli 1911.  
**Julius Franz** und Frau  
nebst Kindern.



## Marokko.

Alle inneren Kämpfe, die Marokko im letzten Halbjahr erlebte, waren irgendwie durch Verhandlungen, die der jeweilige Sultan mit europäischen Staaten führte, und ihre Folgen für die Eingeborenen verurteilt. Die „heiligen Kriege“ der mohammedanischen Marokkaner gegen die christlichen Europäer hatten fast stets einen wirtschaftlichen Hintergrund. Es zeigte sich rasch, daß es den Europäern nicht gelingen würde, sich in Marokko so leicht häuslich einzurichten, als es etwa den Engländern in Ägypten, den Franzosen in Tunis oder Algerien gelungen war. Vermochten sie auch den „Höflichkeit“ des Landes, den Kalifen, den Sultan mit Geld für sich zu kaufen, die große Masse der eingeborenen Bevölkerung, deren Selbständigkeitsgefühl und wirtschaftlicher Instinkt durch die Besetzung des Marokko gestört werden, setzte ihnen einen Widerstand entgegen, den sie bis heute noch nicht überwinden konnten. Auf die Dauer wird wahrscheinlich das europäische Kapital, dem die Regierungen als Stützpunkt dienen, stärker sein. Die Konkurrenz der verschiedenen Staaten Europas, die heute heimlich auf alles achten, was der einen oder anderen Staatengruppe ein politisches und wirtschaftliches Ubergewicht geben könnte, wird es verhindern, daß Marokko von einem einzigen Land annektiert wird: die Herren Kapitalisten der einzelnen Nationen werden sich schließlich einigen, gemeinsam die Ausbeutung durchzuführen. Die Regierungen werden, um unter sich den Schein zu wahren, darauf dringen, daß die „Integrität Marokkos“ und die „Souveränität des Sultans“ unantastbar bleiben, selbst dann, wenn Marokko schon längst vogelfrei geworden und der Sultan nur noch ein von den europäischen Hofdamen bezahlter Kommissar ist. Heute schon sehen wir, daß keine einzige Regierung Europas gegen den unerhörten Betrag protestierte, den diejenigen Banken an Marokko vertrieben, die sich einen Schuldschein von 100 Millionen vom Sultan unterschreiben ließen, obwohl sie wußten, daß 80 gegeben hätten, und die selbst Steuern und Zölle mit Beschlag belegten, um sich die Zinsen nicht für achtzig, sondern für hundert Millionen zu sichern. Diese Methode, von der häufig der sozialistische Abgeordnete Jaurès in der französischen Kammer sprach, ist nicht neu und nicht spezifisch französisch. Als Spanien nach seinem Krieg mit Marokko in den Jahren 1859 bis 1860 eine Kriegsentwädigung von 100 Millionen forderte und Tetuan besetzen wollte, kam England Marokko „zu Hilfe“, indem es die Spanier zwang, Tetuan zu räumen, und dem Sultan eine Anleihe anbot. Nur zehn Millionen waren es, die es ihm zu 5 Prozent ließ, aber selbst von diesen zehn Millionen sind nur 85 Prozent zur Auszahlung gelangt. Dieses erste Anleihegeschäft blieb für alle folgenden charakteristisch. Das ist ein Kapitel „europäischer Kultur“, das für die kapitalistische Art und Weise ihrer Verbreitung symbolisch ist.

Wie Sozialisten können wir unter den heutigen Umständen gegenüber der Kolonialpolitik lediglich eine überwachende Stellung einnehmen. Wenn wir sie fast in allen Fällen bekämpfen, so geschieht das deshalb, weil sie in den Kolonien zu unumstößlichen Rohstoffen gegenüber den eingeborenen Völkern führen und zu ihrer wirtschaftlichen Verehrdung geführt hat, und im Mutterland der nichtbeliehenden Klasse die blutigen Kassen aufbuchtet für die Kolonialkriege, die nur eine Bereicherung derjenigen Klasse zur Folge haben, die schon besitzt. Weil wir wissen, daß auch die von den besten Völkern besetzte Kolonialpolitik im kapitalistischen Staat naturgemäß verfaulen wird, die uns zwingen, sie zu bekämpfen, da der Kapitalismus seinen Grundcharakter nie verliert, am wenigsten in den Kolonien, wo er so gar die Tendenz hat, seine schrecklichen Eigenschaften verstärkt geltend zu machen, sind wir eben gegen den Kapitalismus und gegen seine Kolonialpolitik. Wir haben weder in der Monarchie Deutschland noch in der Republik Frankreich direkte Macht oder indirekten Einfluß genug, um die Kolonialpolitik auch nur einigermaßen nach unserem Willen zu gestalten; wir stehen vor ihr, wie vor den übrigen Erscheinungen des Wirtschaftslebens: als Beobachter und Kämpfer. Die Zusammenhänge der Kolonialpolitik mit dem Werden des modernen Kapitalismus hat Marx im ersten Band des Kapitals glänzend geschildert. Unsere praktische Forderung lautet heute fast immer: „Daß die Finger davon“. Wenn wir auch die Notwendigkeit anerkennen, langsam alle Teile der Erde für die menschliche Gesamtwirtschaft heranzuziehen, so haben wir doch die Pflicht, uns dagegen zu wehren, daß dies auf Kosten der fremden Völker und unserer eigenen Arbeiterklasse geschieht. Die Kolonialpolitik, wie wir sie uns denken, wird in der Schaffung eines Produktionsausgleichs bestehen, der nicht von den Interessen kleiner Aliquen bestimmt wird, sondern von den Interessen aller, und der dort „Soll“ macht, wo die eingeborenen Bevölkerung auf natürlichem Wege nicht dazu gebracht werden können, ihr ursprüngliches Wirtschaftssystem zu ändern. Um zu erkennen, worin heute die Kolonialpolitik besteht, wo die Interessen der Völker sich dabei begegnen und trennen, ist es nötig, in die Einzelheiten gewisser Kolonialprobleme einzudringen. Je besser wir das Wesen der gegenwärtig treibenden Kräfte erkennen, desto leichter fällt es uns, die für den internationalen Frieden dadurch entstehenden Gefahren zu übersehen und gegen sie anzukämpfen. Marokko, aber dem seit einem halben Jahrhundert europäisches Kapital fließt, bietet uns ein Schulbeispiel. Die „Gehimmelte“ der „Siebenkleinigkeiten“, die die Regierungen und die internationale Hoffinanz auf dem Rücken Marokkos ausführen, werden uns klar, wenn wir wissen, was für ein Land Marokko ist und was es bietet.

## Das Land, seine Produktion und sein Handel.

Marokko ist nur um 90 000 Quadratkilometer kleiner als das ganze Deutsche Reich. Während der Flächeninhalt von Deutschland 540 596 Quadratkilometer, der Flächeninhalt Frankreichs 528 000 Quadratkilometer beträgt, umfaßt jener Teil von Marokko, in dem die Souveränität des Sultans anerkannt ist, allein 456 000 Quadratkilometer. Mit dem Gebiet, dessen Südgrenze dem Sultan nur halb oder gar nicht gebührt, bedeckt es sogar etwa 700 000 Quadratkilometer. Sein natürlicher Reichtum übertrifft den aller anderen im Norden Afrikas gelegenen Länder. Im Witterung war es schon um seiner reichen Vegetation und seiner Mineralreichtümer willen berühmt: wurde doch der „Garten der Seltsamen“ nach Marokko verlegt. Die verschiedensten Völker haben sich nacheinander dort niedergelassen. Die Phönizier zuerst, die Karthager später und endlich die Römer, die bis zum Zusammenbruch der römischen Welt Herrschaft dort blühten und (wie in Portugal zur selben Zeit) eine ziemlich rationelle Wirtschaft eingeführt zu haben scheinen. Spuren einer alten Bergwerkstätigkeit sind gefunden worden. Erähnt doch Herodot schon, daß karthagische Händler auf der Westküste Afrikas Gold kauften. Was heute davon übrig geblieben ist, steht auf einem außerordentlich primitiven Niveau, so daß es kein Wunder ist, daß sich der Spekulationsgeist des europäischen Kapitals kaum daran tut, „was alles gemacht und herausgeholt werden könnte“ aus Marokko. Was das z. B. ein 22 Kilometer langes Eisenerz findet, das 58 Prozentiges Eisenerz enthält. In den hohen Tälern der Moulana gibt es Bleierz. In Zill scheint Gold und Eisen vorhanden zu sein, in Agadir Silber, in Tafelset Kupfer. Die Eingeborenen haben diese Erze auf sehr rudimentäre Art, so daß sie oft nicht einmal genug zum eigenen Gebrauch haben. Da Marokko das einzige Land ist, in dem der Tee in großen Mengen zubereitet wird, so brauchen sie sehr viel Kupfer für die Refinerien in Taramani, die eine der Hauptindustrien des Landes bildet; stammen doch alle auf den Märkten von Souda, Souda, Zambuccu veräußerten „Röhrenbatterien“ von dort. Tropfen der marokkanische Boden reichlich Kupfererze enthält, müßten heute Kohlensteine aus England eingeführt werden. Die Eingeborenen haben es bisher keinem Fremden erlaubt, im inneren des Landes an die Ausbeutung der Erze heranzugehen, selbst wenn er auf Umwegen in ihren Besitz gekommen war. Vor einigen Jahren hatte ein französisches Haus ein Goldbergwerk in der Nähe von Casablanca gekauft: es ist ein Schiff mit Ingenieuren, Arbeitern und Werkzeugen hinführt, verbrachten jedoch die Berber die Landung. Die Verträge, die Frankreich im Jahre 1892 mit dem Sultan schloß, und die ihm das Recht verliehen, alle Mineralien, mit Ausnahme der Fische, exportieren zu dürfen, hatten in der Praxis keinen allzu großen Wert, weil ihre Wirksamkeit die Ästernzone nicht übergriff. Die Erwerbung des Privatbesitzes durch Europäer wurde von jeder durch die Bestimmungen des Marokko, in denen „totes Land“ sich die fruchtbarsten Landstriche befinden, sehr erschwert, zum Teil völlig unmöglich gemacht. Nachdem die erste internationale Konferenz, die dem marokkanischen Problem galt, im Jahre 1880 in Madrid stattgefunden hatte, glaubte man einen Weg gefunden zu haben, um die „religiösen Hindernisse“, die sich dem Eindringen des europäischen Kapitals entgegenstellten, aus dem Wege räumen zu können, indem man jenes „Schlichtungssystem“ einführt, das jedem Untertan der Vertragsmächte (das waren damals schon Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Dänemark, Spanien, die Vereinigten Staaten, Italien, die Niederlande, Portugal, Schweden, Norwegen und Marokko) das Recht verleiht, zwei oder drei Eingeborene unter „seiner Schutz“ zu nehmen, das heißt unter den Schutz der Gerichtsbarkeit seines Vaterlandes. Der enge Zusammenhang dieser „Protektionskauf“ mit den Eigentumsbeziehungen stellte sich bald heraus. Die Angehörigen der verschiedenen Nationen benutzten ihre „Schutzlinge“ als Vermittler beim Einkauf von Ländereien, die sie selbst nicht erhalten hätten. Die marokkanische Regierung wurde dabei Kaufverfehrer, achtete jedoch darauf, daß die Käufe nicht im Inneren des Landes gemacht wurden.

Es ist nicht nur der Mineralreichtum Marokkos, der das europäische Kapital reizt, sondern auch die überreiche Vegetation des Landes, aus der die Römer schon großen Nutzen zu ziehen verstanden (s. B. dadurch, daß sie in den Wäldern des Atlas eine wüste Raubwirtschaft trieben). Obwohl der Wein- und Getreidebau heute nicht mehr auf der Höhe steht, auf der er in früheren Zeiten stand und auf die er wieder gebracht werden kann, wenn neue Wirtschaftsmethoden eingeführt würden, erträgt selbst gegenwärtig Algerien mit Marokko keinen Vergleich. Besonders als Getreideland konnte Marokko für Europa von größter Wichtigkeit werden: ein englischer Statistiker hat berechnet, daß England mit seiner doppelt so großen Bevölkerung im Getreidebedarf von der ganzen Welt unabhängig wäre, wenn es Marokko besäße. Nicht weniger als 76 Millionen Hektoliter Getreide könnte Marokko erzeugen, da die natürlichen Verhältnisse eine dreifache Ernte ermöglichen. Gegenwärtig wird Getreide in der Gherala (zwischen Rabat, Larach und Fez) und in den hinteren Regionen von Gabsblanca, das heißt, überall wo „schwarze Erde“ ist, geerntet. Und ich habe von zuverlässiger Seite, daß zahlreiche deutsche Landwirte dort tätig sind. Der Frucht- und Gemüsegarten Marokkos bietet nicht nur Wein und Getreide: an der Ozeanküste wird Gemüse gebaut, in Djebala, Setubal und rings um Gabsblanca liegen Maisfelder, in der Nähe von Tetuan Fischplantagen. Im Norden und in der Mitte des Landes finden sich Datteln, im Süden Datteln und in Djebala Feigen, Orangen und Ruchbäume.

Nach von einer marokkanischen Waldindustrie können unsere Hofkapitalisten träumen. Die Tannen der Rifberge, die Korkeichen der Tetuan, Larach, Rabat, die Zedern, die „Lebensbäume“ bilden Riesennädel, an die heute keine Kiefer rührt, und in denen ein großstädtisches Auge die Quelle unermeßlicher Reichtümer erkennt.

So flehig die Berber als Bauern sind, es ist sicher, daß die rein-vegetarische Kultur, die sie anwenden, vieles brauch liegen läßt. Und wir stoßen in Marokko auf denselben Grund, der in Portugal das Fortschreiten des Ackerbaus hindert: auf das Fehlen eines den Naturverhältnissen angepaßten Bewässerungssystems. Wie in Portugal finden wir einen noch aus dem Altertum stammenden unterirdischen Bewässerungsapparat, der völlig ungenügend ist. Kein Wunder, daß die im Mai 1909 gebildete „Marokkanische Gesellschaft für öffentliche Arbeiten“ (von der wir noch sprechen werden) sie auch dafür interessierte. . . .

Sehr schwer ist es, über den Viehbestand Marokkos genaue Angaben zu machen. Am häufigsten ist der Verbrauch von Hammelfleisch und man schätzt den konstanten Bestand von Hammeln auf etwa vierzig Millionen, den der Ziegen im Süden auf elf Millionen, den der Oshen auf fast sechs Millionen, den der Gele auf vier Millionen, den der Pferde und Kamele auf je eine halbe Million. Ein Kamel kann man zum Preise von 120—220 M. kaufen, während man Pferde schon für 40 M. erhält. Um die Verringerung des Viehbestandes durch den Export zu verhindern, hat die marokkanische Regierung strenge Maßregeln erlassen: so war die Ausfuhr von Oshen bisher vollständig verboten. Das europäische Kapital macht selbstverständlich auch davor nicht halt und hat schon Mittel und Wege gefunden, um sich auch des marokkanischen Vieh zu bemächtigen.

Am raschesten wird es den Europäern wohl gelingen, die geringen Anlässe heimischer Industrie zu nützen, die in Marokko vorhanden sind, genau, wie es zum Beispiel Frankreich gelang, die berühmte Teppichindustrie von Tunis teilweise zu ruinieren und die tunesischen Teppichweber ins Elend zu stoßen, dadurch, daß es die sehr billigen und schlechten französischen Teppiche auf den tunesischen Markt brachte und der dortigen Teppichindustrie alle möglichen Zolllasten auferlegte, von denen es die eigenen Produkte befreite. Die Hauptindustrie Marokkos sind heute Fez mit seiner Webereien, Rabat mit seinen Teppichen, Mogador mit seiner Lederfabrikation, Tetouan mit seinen Kupfergeschmieden und Tetuan mit seiner Waffen- und Feinmechanikfabrikation. Außerdem ist Marokko der Sitz und die Heimat der muslimanischen Goldschmiedekunst.

## Soziales.

**Die Praktiken der Versicherungsgesellschaften.** Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Münchener Post“: Der Schriftsteller Edgar Steiger, der am 27. April d. J. vom Automobil des Freiherrn Karl v. Hirschberg, k. Kammerer und Oberkellner z. D., überfahren wurde und einen schweren Schenkelbruch erlitt, hat jetzt die chirurgische Klinik wieder verlassen. Aber nicht etwa, weil er völlig geheilt ist, sondern weil der Allgemeine deutsche Versicherungsverein in Stuttgart, an den ihn der Urheber des Unfalles verwies, sich nichtig weigert, die Kosten in der Klinik weiterzugeben. Nach dem Gutachten des Oberarztes der Klinik, das dem Versicherungsverein vorgelegt, soll Edgar Steiger zur völligen Wiederherstellung eine vierwöchige Badkur in Riffingen durchmachen. Allein dazu fehlen ihm nach drei Monaten Krankenlager und völliger Verdienstlosigkeit die Mittel. Der Stuttgarter Versicherungsverein hat ihm zwar nach dreimonatigen Verhandlungen im Vergleichsweg eine endgültige Abfindungssumme angeboten, aber diese ist so gering, daß sie kaum zur Deckung der während der Krankheit erwachsenen Verpflichtungen ausreicht. Uebrigens sollte Edgar Steiger bei deren Annahme auf jeden weiteren Anspruch für die Zukunft verzichten, während noch gar nicht abzusehen ist, wie groß die dauernde Schädigung des Verletzten infolge des (samt ärztl. Zeugnisse) verkürzten Beines sein wird. Edgar Steiger sieht sich daher genötigt, sein Recht im Prozeßwege zu erkämpfen. In dieser Notlage ist Edgar Steiger dringender fremder Hilfe und Unterstützung bedürftig. Seine Adresse ist: Agnesstr. 8, I. L.

**Die ostelbischen Zustände** werden wieder einmal grell beleuchtet durch zwei Prozesse vor dem Ansterburger Schöffengericht. Ein 71 Jahre alter Hirt sollte vor Ablauf der vereinbarten Zeit den Dienst ohne gesetzlichen Grund verlassen haben. Deshalb hatte er eine Strafverurteilung über 15 M. oder drei Tage Haft erhalten. Der Kreis erhob Einspruch gegen das Strafmandat mit der Begründung, daß er den Dienst keineswegs böswillig verlassen hätte, sondern nur infolge schwerer Krankheit. Dieses bewies er vor dem Schöffengericht durch ein ärztliches Attest, das er sich hatte beschaffen müssen, um nicht verurteilt zu werden. Der Amtsanwalt selber beantragte die Freisprechung, die denn auch erfolgte. Anschließend hat die Ortspolizeibehörde dem Manne das Strafmandat gefälligst, ohne ihn vorher auch nur gehört zu haben. Die einfache Anzeige des Arbeitgebers genügt meist zur Strafverurteilung des Gefindes.

Dann ein zweiter Fall. Ein Gutsbesitzer wachte am 21. Dezember v. J. seinen Amscht in der Weide, daß er ihm Wasser ins Gesicht goß, und als dieses nichts fruchtete, ihm einen Schlag mit dem Leibriemen über die Schulter gab. Darüber geriet der Amscht in Erregung. Er sprang auf, ergriff einen Stock und prügelte den Gutsbesitzer derb durch. Angeklagt wurde natürlich der Amscht, der dieser Tage vom Ansterburger Schöffengericht zwei Monate Gefängnis erhielt. Jetzt ist der Mann aus dem Gefindverhältnis ausgeschieden und ein Drainagearbeiter geworden. So entsteht die „Prutenot“ auf dem Lande.

Kassenscheine und aufbewahren



Vergnügungsfahrten zu ermäßigten Preisen.

Während der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September werden an allen Sonntagen und am Himmelfahrtstage, jedoch nicht an den beiden Pfingsttagen, Fahrkarten zu ermäßigten Preisen in den nachstehenden Verkehrsbeziehungen ausgegeben:

1. Fahrkarten für den Sonntagsausflug-Verkehr.

Sie berechtigen zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge und der planmäßigen Personenzüge mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm. nach Oldenburg, des Personenzuges ab Wilhelmshaven 12.38 nachm. nach Oldenburg auf der Strecke Wilhelmshaven-Sande. — Ferner sind sämtliche Ein- und Schnellzüge von der Benutzung ausgeschlossen.

Fahrtpreise 2. und 3. Klasse (Ein- und Rückfahrt):

Von Wilhelmshaven und Sande nach Bockhorn (über Steinhausen) 1.00 Mk. u. 70 Pf., nach Wilhelmsh. 90 u. 60 Pf., nach Jever 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Wülfelsteich (über Varel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen) 1.50 u. 1.00 Mk., nach Neuenburg (über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Wülfelsteich über Varel) 1.50 und 1.00 Mk., nach Varel 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Westerstede (über Steinhausen) 2.00 und 1.20 Mk., nach Jettel (über Steinhausen) 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Zuischenahn (über Steinhausen und Westerstede) 2.80 und 1.90 Mk.

Von Varel und Langendam nach Bockhorn 50 u. 40 Pf., nach Neuenburg 1.00 Mk. und 70 Pf., nach Jettel 80 u. 50 Pf. (Die Karten von Varel gelten über Bockhorn oder Steinhausen, die von Langendam für die Hinfahrt nur über Bockhorn, für die Rückfahrt auch nach Varel über Steinhausen, Rückfahrt auch ab Wülfelsteich, nach Wülfelsteich 30 und 20 Pf.)

Von Jever nach Bockhorn (über Steinhausen) 1.40 Mk. u. 90 Pf., nach Wülfelsteich (über Varel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen) 1.80 u. 1.20 Mk., nach Neuenburg (über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Wülfelsteich über Varel) 1.80 und 1.20 Mk., nach Varel 1.50 und 1.00 Mk., nach Jettel (über Steinhausen) 1.00 und 1.10 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof nach Bockhorn 20 und 20 Pf., nach Gräppegöhlen oder Duntlosen\*) 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Jettel 90 und 60 Pf., nach Schierbrock 1.40 und 1.00 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oterndam nach Wülfelsteich 1.60 und 1.10 Mk., nach Duntlosen 1.00 Mk. und 70 Pf. (Der Zug ab Oldenburg 8.12 vorm. hält auf Antrag, der spätestens beim Einsteigen an den Zugführer oder Schaffner oder vorher an den Stationsbeamten zu richten ist, im Garnierholz zum Aussteigen; es sind abdam Karten nach Duntlosen zu lösen, nach Sandhorn 50 und 40 Pf.)

Von Oldenburg-Bahnhof oder Jettelhofstr. nach Bock 30 und 20 Pf., nach Bockhorn (über Bockhorn oder Steinhausen, zurück auch ab Wülfelsteich) 2.50 und 1.50 Mk., nach Gräppegöhlen (über Bockhorn oder Steinhausen oder Westerstede, zurück auch ab Wülfelsteich über Varel) 2.50 und 1.50 Mk., nach Neuenburg (über Bockhorn oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Wülfelsteich über Varel, oder ab Gräppegöhlen über Westerstede oder Bockhorn) 2.70 und 1.80 Mk., nach Wülfelsteich (über Bockhorn) 70 und 50 Pf., nach Varel 1.70 und 1.10 Mk., nach Westerstede 1.70 und 1.10 Mk., nach Jettel (über Bockhorn oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Wülfelsteich über Varel oder ab Gräppegöhlen über Westerstede oder Bockhorn) 2.50 u. 1.70 Mk., nach Zuischenahn 90 und 60 Pf. (Nach und von Bock und von und nach Bahnhof Oldenburg.)

Von Oldenburg fahren an bestimmten Sonntagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen auch nach Bockhorn, Jettel und Sande. (Siehe Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen.)

Von Jettel nach Gräppegöhlen 1.20 und 1.10 Mk., nach Jettel 1.40 und 1.00 Mk., nach Bock 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Schierbrock 1.90 und 1.30 Mk.

Von Nordenham nach Gräppegöhlen 2.70 und 1.80 Mk., nach Bock 2.40 und 1.60 Mk., nach Bock 2.10 und 1.40 Mk., nach Schierbrock 2.90 und 1.90 Mk.

Von Emswarden und Blexen entsprechend höherer Fahrpreise.

Von Delmenhorst nach Ganderkesee oder Schierbrock\*) 30 und 20 Pf., nach Gräppegöhlen oder Ganderkesee\*) 40 Pf. (Rundfahrten\*), nach Jettel oder Gräppegöhlen\*) 50 und 30 Pf., nach Bock oder Jettel\*) 80 und 50 Pf., nach Bockhorn 1.10 Mk. und 70 Pf., nach Wülfelsteich 1.40 Mk. und 90 Pf., nach Wülfelsteich oder Bock 2.40 und 1.60 Mk. (Rundfahrten\*), nach Zuischenahn 2.50 und 1.70 Mk.

Von Zwoberg nach Ganderkesee (zurück auch gültig ab Schierbrock nach Delmenhorst) 30 und 20 Pf., nach Jettel (zurück auch gültig ab Gräppegöhlen nach Delmenhorst) 50 und 30 Pf., nach Bockhorn (zurück auch gültig bis Delmenhorst) 1.10 Mk. und 70 Pf., nach Wülfelsteich (regul.) 1.40 Mk. und 90 Pf.

Von Leer nach Zuischenahn 2.10 und 1.40 Mk.

Sonderfahrten.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oterndam nach Wülfelsteich und zurück von Oldenburg-Bahnhof 2.40 und 1.50 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof nach Wülfelsteich und zurück von Wülfelsteich nach Oldenburg-Bahnhof 2.40 und 1.50 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oterndam nach Duntlosen und zurück von Duntlosen nach Oldenburg-Bahnhof 1.00 und 1.20 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof nach Duntlosen und zurück von Duntlosen nach Oldenburg-Bahnhof 1.00 und 1.20 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof od. Jettelhofstr. nach Westerstede und zurück von Westerstede nach Oldenburg-Bahnhof 1.30 Mk. u. 90 Pf.

Von Oldenburg-Bahnhof od. Jettelhofstr. nach Zuischenahn und zurück von Zuischenahn nach Oldenburg-Bahnhof 1.30 Mk. u. 90 Pf.

Mittwochs-Vergnügungszüge nach dem Herward und nach Varel. Bei günstigen Wetter werden bis Ende September an jedem Mittwoch in Wilhelmshaven und Sande Fahrkarten 2. und 3. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen, gültig für Eins- und Rückfahrt, abweichend nach Bockhorn und Varel ausgegeben, die nur zur Benutzung nachfolgender Sonderzüge berechtigen:

- 1. Nach Bockhorn: Am 10., 24. Mai, 7., 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2., 16., 30. August, 13. und 27. September. Wilhelmshaven ab 2.45, Sande ab 2.50, Bockhorn an 3.19 nachmittags. — Bockhorn ab 8.14, Sande an 8.53, Wilhelmshaven an 8.58 abends.
- 2. Nach Varel: Am 3., 17., 31. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. August, 6. und 20. September. Wilhelmshaven ab 2.45, Sande ab 2.50, Tangaltermoor an 3.17, Varel an 3.25 nachmittags. — Varel ab 8.18, Tangaltermoor ab 8.24, Sande an 8.53, Wilhelmshaven an 8.58 abends.

2. Sonntags-Sonderverkehr von Oldenburg und Delmenhorst nach Bremen.

Sie berechtigen bei der Hinfahrt nur zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge ab Oldenburg 8.30 vorm., 1.27, 6.48, 8.37 nachm. und ab Delmenhorst 8.48\* nachm. nach Bremen-Neustadt, bei der Rückfahrt auch zur Benutzung der planmäßigen Personenzüge ab Bremen oder Bremen-Neustadt, mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm.

Preise der Fahrkarten 2. und 3. Klasse (Ein- u. Rückfahrt):

Von Delmenhorst nach Bremen-Neustadt 80 u. 50 Pf. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Von Oldenburg (Bahnhof) nach Bremen-Neustadt 2.50 und 1.60 Mk. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Städtischer Dampfser Ewarden.

Während des Sommerfahrplans werden an Sonn- und Festtagen, sowie Mittwochs nachmittags, für alle Fahrten in beiden Richtungen Rückfahrkarten zum Preise von 70 Pf. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder ausgegeben.

\*) Die Rückfahrkarten gelten nur für Eins- und Rückfahrt nach oder von einer der benannten Stationen; bei Rückfahrt nach zur einen Station kann die Rückfahrt von hier oder bei anderen Stationen ausbezahlt werden.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 23. Juli.

Elysium :: Neuende. Große Tanzmusik. Es ladet freundlich ein J. Folkers.

Neuengroden. Heute sowie jeden Sonntag: Öffentliche Tanzmusik. Es ladet freundlich ein J. Stahmer.

Neuengrod., Nordseeclation. Sonntag: — Tanzkränzchen. Hierzu ladet frdl. ein H. Neufg.

Kaiserkrone. Große Tanzmusik. Abwechslend Streich- und Blasmusik.

Odeon, Bant. Heute Sonntag: Großer öffentl. Ball. Hierzu ladet freundl. ein A. Fischer.

Coloffenn. Großer Ball mit verstärktem Orchester. Im Restaurant täglich: Großes Künstler-Konzert. Sonntags Frühshoppen-Konzert. Hierzu ladet freundlich ein H. Sussbauer.

Schützenhof. Grosse Tanzmusik. Abwechslend Blas- u. Streichmusik. Hierzu ladet freundlich ein K. Görrissen.

Zum Banter Schlüssel. Heute Sonntag: Großer Ball. Angenehmer Familien- u. Besuchhalt. Es ladet freundlich ein Arnold Carstens.

Concordia, Neue Straße 2. Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball. Es ladet freundlich ein Titus v. Hove.

Zur Stadt Heppens. Heute Sonntag: Öffentl. Tanzmusik. Es ladet freundlich ein H. Dekena.

Tonndeicher Hof. Jeden Sonntag: Große Tanzmusik. Hierzu ladet ein H. Woldmann.

Sander Hof. Jeden Sonntag: Tanzmusik wozu freundlichst einladet J. S. Koblfs, Sande.

Lindenhof, Nordenham. Sonntag den 23. Juli: Großer Ball. Hierzu ladet freundlich ein Joh. Kohners.

Sadewassers Tivoli. Heute sowie jeden Sonntag: Großer Ball im feenhaft erleuchteten Saale. Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Anf. 4 Uhr. Um regen Besuch bitten freundlich H. Sadewasser.

125. Schützenfest zu Jever vom 26. bis 30. Juli 1911. Auswärtige Schützen und Freunde solcher Feste werden freundlich eingeladen. Die Kommission des Schützenvereins.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Rüstringen-Wilhelmshaven. Einladung zu dem am 23. Juli 1911 im Siebethsbürger Hof, W. Heinken, stattfindenden Sommer-Fest verbunden mit Konzert, Kinderbelustigung und Tanz. (Tanz bis 5 Uhr morgens.) Anfang: Nachmittags 2 Uhr. Festbeitrag 30 Pfennig pro Mitglied. Die Mitglieder wollen sich frühzeitig mit ihren Kindern zwecks Verteilung der Geschenke.

Burg Hohenzollern. Heute Sonntag sowie jeden folg. Sonntag: Ball. Anfang 4 Uhr. Bier 10 Pf. E. Borsum.

Accum. Sonntag, den 25. Juli: Großer Ball. Es ladet freundlich ein B. Eggers.

Hotel Schütting, Varel. Sonntag den 23. Juli: BALL. Hierzu laden freundlich ein Borchers & Kunze.

Metropol-Theater Varel. Neuer Spielplan, u. and.: Der Missionsbote. Eine Erzählung aus der Missionszeit in Alt-Kalifornien. Der Weg zum Ideal. Ein dem Leben entnommenes Drama. Nur 3 Tage! Nur 3 Tage! Ab Dienstag den 25. Juli bis Donnerstag den 27. Juli. Voranzeige.

Die weisse Sklavin. 3. Teil. Ordreter Sensationsroman. Bouillon-Würfel la. 5 Stück 10 Pf. J. M. Cassens, Rülfr., Peterstr. 42 u. Schaar.



## Sokales.

Rüstringen, 22. Juli.

### Um was sich die Bezirkskommandos kümmern!

Unlängst konnte man lesen, daß in Preußen die Landratsämter es mit ihrer amtlichen Tätigkeit für vereinbar halten, Flugblätter zu verteilen. Eine ähnliche Tätigkeit üben die Bezirkskommandos in Sachsen. Sie verteilen an Reservisten Schriften, in denen zum Eintritt zum Militärverein aufgefordert wird. Es heißt darin u. a.:

„Kameraden! Treu haben Sie dem König und dem Kaiser gedient, und Sie kehren nun zurück in den väterlichen Beruf. Die Treue zu König und Vaterland, Kaiser und Reich soll die aktive Dienstzeit überdauern und weiter Ihre Richtschnur im bürgerlichen Leben sein.“

Sie sind nun eingetreten in die zweite Armee im Bürgertrode, wie der Kaiser seine alten Soldaten genannt. Auch diese Armee ist berufen, in der Stunde der Gefahren das stehende Heer zu ergänzen. In streblischen Zeiten verteilt sie sich in die Militärvereine usw.“

Es wird dann in diesem Militärvereinsflugblatt die sehr genaue Behauptung aufgestellt, daß jeder freundlich zurückdenkt an seine Militärzeit. Schließlich wird noch auf die gebotenen Unterstützungen hingewiesen und damit empfohlen, daß schon über 200 000 „Kameraden“ in Sachsen im Militärvereinsbund vereint sind. Untergezeichnet ist das Blatt: Das Präsidium des Königlich Sächsischen Militärvereins-Bundes.

Diese agitatorische Tätigkeit der Bezirkskommandos ist völlig unzulässig. Sie beweist neuerdings, daß die Kriegervereine Organisationen sind, die unter der Aufsicht der Militärverwaltung stehen. Mit der Verteilung dieser Flugblätter leisten die Bezirkskommandos tatsächliche politische Wahlarbeit und das vertritt sich nicht mit dem stets so ostentativ verkündeten Grundsatz, daß die Politik aus der Kaserne ferngehalten sei.

### Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nach-

mittag und in der Nacht zum Montag offen: Einhorn-Apotheke in Wilhelmshaven und Anter-Apotheke in Hoppens. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet).

### Die Bedeutung des Rettungsgewichts.

Welche Verluste die Konumenten durch den Gebrauch des privaten Handels, die Wahrung mitzuwägen, erleiden, zeigte kürzlich ein Referat des leitenden Beamten der Glasgower Behörde für die Überwachung von Wägen und Gewichtn auf einer Konferenz dieser Überwachungsbeamten. Der Referent führte aus, daß früher der Tee allgemein nach Rettungsgewicht verkauft worden ist, während jetzt ungefähr bei der Hälfte des Tees die Wägung mitgewogen würde. Da man in England im Jahre 1909 für den Bedarf — also abgesehen vom Export — 280 Millionen Pfund Tee importiert wurden, so ergibt sich, wenn man die Schädigung durch Wägen der Wägung auf 5 Prozent annimmt, allein für das Jahr 1909, daß 4 Millionen Pfund Papier an Stelle von Tee verkauft worden sind. Nimmt man weiter den Durchschnittspreis des Tees auf 1 1/2 Schilling pro Pfund an, so ergibt sich für die englischen Konumenten allein beim Einkauf von Tee ein Verlust von 525 000 Pfund Sterling (10 1/2 Millionen Mark). Der Wähler führte weiter aus, daß der Verlust der Käufer in Großbritannien 1 Million Pfund Sterling im Jahre allein beim Einkauf von Tee betragen würde, wenn diese Praxis, was anzunehmen ist, allgemein wird. Diese Zahlen sind selbstverständlich Mindestzahlen. Der Anteil der Wägung am Gesamtgewicht ist in vielen Fällen größer als 5 Prozent, was auf der Konferenz selbst hervorgehoben wurde. Außerdem wird sehr viel Tee zu höheren Preisen als 1 1/2 Schilling pro Pfund verkauft, so daß eine genaue Berechnung, die allerdings nicht möglich ist, sicher höhere Zahlen ergeben würde. Den Hauptschaden tragen natürlich die ärmeren Volksschichten — in England ist der Tee in ganz anderem Maße als bei uns Volksgetränk —, die den Tee in kleinen Paketen kaufen. Bei diesen kleinen Paketen beträgt das Gewicht der Wägung zumweilen 50 Prozent des Gesamtgewichts. Derartige Berechnungen, wie sie hier von einem unparteiischen Beamten vorgenommen wurden, zeigen erst so recht, welche Bedeutung das Prinzip der Konsumvereine, nur Rettungsgewicht zu geben, hat. Der Referent auf der Konferenz forderte zum Schluß die Konumenten eine Minderung des Geleges. Wirkamer ist natürlich der Zusammenschluß der Konumenten.

Weider werden derartige amtliche Erhebungen nur im Auslande gemacht. Es schade durchaus nichts und würde nur im Interesse der Konumenten liegen, wenn man auch in Deutschland Untersuchungen nach dieser Richtung hin anstellt, die Resultate wären nicht anders. Die Konumenten, und vor allem die werten Hausfrauen, können sich vor derartigen Uebervorteilungen dadurch schützen, wenn sie sich Konsumvereinen anschließen, denn das eigene Geschäft hat keine Ursache, sich das Papdopier als Ware bezahlen zu lassen.

## Aus dem Lande.

Jever, 22. Juli.

Das Kindererziehungsgesetz scheint für Jever nicht vorhanden zu sein, denn in verschiedenen Geschäften, wie in Gärtnereien usw. sieht man die Kinder jezt während der Ferienzeit den ganzen Tag beschäftigt. Mit dieser Angelegenheit hat sich das Ratskolleg in seiner letzten Sitzung beschäftigt und wurde beschloffen, gegen diese Kinderausbeutung vorzugehen.

Warel, 22. Juli.

Aus dem Stadtrat. Die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 20 000 Mk. wurde in zweiter Lesung genehmigt. Die Summe soll in 35 Jahren abgetragen werden und soll zum Ankauf der Schwartinghöfen und der Döberdicken Grundstücke an der Kleinen Bahnhofstraße dienen. — Der Verkauf eines Grundstücks an der Windallee in Größe von 936 qm für den Preis von 4300 Mk. wurde ebenfalls in zweiter Lesung angenommen. Auf dem Grundstück, Teil des Pferdewerkstatts, soll eine herrschaftliche Villa erbaut werden. Der Beiherr tritt als Teilnehmer ein in die Hanjau-Automobil-Gesellschaft — Ferner wurde in zweiter Lesung dem Ankauf eines Landstreifens vor dem Grundstück des Bärtenmachers Nieroad an der Hoferskampstraße zugestimmt. — In erster Lesung sind zu der Bauordnung einige Zusätze gemacht, die die Bauhöhe betreffen und hauptsächlich das Bauen von Mietkasernen und von das Straßenbild verunzierenden Gebäuden verhindern sollen. Wegen diesen Beschlüssen ist ein Protest eingegangen. Nach längerer Debatte wurde über den Protest zur Tagesordnung übergegangen und in zweiter Lesung beschlossen, daß die Straßenbreite bei dem Bau von Wohnhäusern eingehalten sein soll. Wohnhäuser dürfen höchstens bis zu 12 Meter Höhe, Fabrikgebäude bis zu 13 Meter Höhe erbaut werden. Hintergebäude zu industriellen Zwecken, die mindestens 10 Meter von der Straße liegen, dürfen eine Höhe von 13 Meter erhalten. Weiter wurde dem Magistrat die Befugnis erteilt, bei Fabrikgebäuden unter Umständen eine weitere Ausnahme zu machen. — Die Befolungsordnung erfährt eine unbedeutende Ergänzung, da sie in einem Punkte nicht den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. — Von dem Grundstück des Medizinalrats Dr. Thiele erwarb die Stadt zur Verbreiterung der Bürgersteiges 1 qm. — Das Statut betr. Zuwachsteuer wurde in erster Lesung nach längerer Debatte angenommen. — Zum Schluß fand eine Besprechung über die Verlegung der Grenzen der Volksschulbezirke der Stadt und der Landgemeinde statt. Bekanntlich müssen noch die Kinder vom Wäler zur Schule nach Wäpel gehen, während der Stadtschule einige Kinder aus ländlichen Bezirken überwiesen sind. — Es wurde der Wunsch geäußert, der Magistrat möchte zu der Errichtung eines Friedhofs an den Groden Stellung nehmen. Ein schöner Baufeldrand ist dort anzutreffen.

Die weiße Skavin, dritter Teil, steht am morgen, Dienstag, an auf dem Spielplan des Metropol-Theaters. Wie uns mitgeteilt wird, schließt dieser Teil sich während den beiden vorausgegangenen Teilen an. (Siehe Inserat.)

Reuenburg, 22. Juli.

Der Streik der Tischler in der friesischen Wehde ist mit gutem Erfolg für die Gesellen beendet. Nur bei der Firma Dieder. Müller besteht die Sperre weiter. Diese verhält sich noch vollständig ablehnend. Mit den übrigen Meistern wurde folgendes vereinbart: Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, der Mindeststundenlohn 40 Pfg. Für Junggesellen im ersten Gesellenjahre gilt freie Vereinbarung. Die leibzeitigen Löhne werden sofort um 2 1/2 — 6 Pfg. und am 1. April 1912 um 1 — 2 Pfg. erhöht. Ueberstunden werden mit 10 Pfg. Aufschlag bezahlt und Roht und Logis beim Meister ist nur dann zulässig, wenn es dem Gesellen unmöglich ist, sich selber soiches zu beschaffen. Die Arbeitgeber haben also nach eldswirtschaftlichem Streik im wesentlichen das bewilligt, was die Gesellen gefordert haben. Dieser Erfolg ist nur der Standhaftigkeit der Kollegen zu danken. Wenn die Kollegen wie bisher den Zug nach dem Betriebe von Dieder. Müller fernhalten, wird auch dieser bald nachgeben müssen. Alle Kollegen weiche hier in Arbeit treten wollen, wollen sich erst vorher an die Verwaltung wenden.

Delmenhorst, 22. Juli.

Städtischer Wohnungsausschuss. Die Vermieter werden aufgefordert, zu November oder früher freierwerbende Wohnungen baldigst im Bureau des Stadtwessels, Bahnhofstraße 28, schriftlich oder mündlich anzumelden. Der Nachweis steht Mietern und Vermietern unentgeltlich zur Verfügung.

Die Räume des Medizams und des Stadtbauamts sind mit dem heutigen Tage in dem Ausbau am Wassercurm verlegt. Gesuche in Baufragen, sowie die An- und Abmeldungen sind künftig also in den unteren Bureaus zu machen.

Die Differenzen mit der Betriebsleitung der hiesigen Jutefabrik dauern fort. Die galtigen Weberinnen, die kürzlich die Arbeit wieder aufgenommen, sind getrennt dem Betriebe wieder ferngeblieben. Auf eine Beschwerde der Streikenden ist das übliche Polizeiaufgebot bei den Fabrikereingängen zurückgezogen, zumal Vorgänge irgend welcher Art nicht vorhanden waren, um die polizeilichen Aufmerksamkeit zu rechtfertigen. Mit dem Verschwinden der Polizei, es patrouillierten nur noch zwei Scharleute in den zur Fabrik führenden Straßen, sind auch die Menschenansammlungen verschwunden und die Straßen haben das alte Aussehen wieder. — Da ca. 30 Familien die von der Fabrik innehabende Wohnung gekündigt ist, ist Fürsorge getroffen, um event. die Exmittierten in Baracken unterzubringen. Eine Beendigung des Kampfes ist nicht eher zu erwarten, bis die gerügten Maßnahmen beseitigt sind, die Betriebsleitung dann kein Entgegenkommen mehr zu zeigen braucht und so den „Bedingungen“ des Juterings gerecht wird. — Zugang von Arbeitern nach Delmenhorst ist fern zu halten.

Sozialdemokratischer Verein. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins mit äußerst wichtiger Tagesordnung findet am kommenden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts H. Meier, Koppelstraße,

statt. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung des ordnungsgemäß geordneten Mitgliedsbuches gestattet.

Auf dem Stiftungsfest des Turnerbundes am morgigen Sonntag machen wir nochmals aufmerksam. Besonders auf das Schauturnen im großen Saale des Schützenhofes, zu dem Entree wie alljährlich nicht erhoben wird, weisen wir besonders hin. Der Festball beginnt abends 7 Uhr. Karten dazu sind bei den Mitgliedern wie an der Kasse zu haben.

Nordenham, 22. Juli.

Eine Sitzung des Stadtrats findet am Montag den 24. Juli im Friesischen Hof statt. Vor der Sitzung, um 7 Uhr abends, Zusammenkunft auf der Baustelle der neuen Gasanstalt. Verhandlungsgegenstände sind: 1. Lage des Verwaltungsgebäudes, 2. Baubestimmungen für die neue Volksschule; 3. Vergebung der Bauarbeiten für die neue Volksschule; 4. Freibank betreffend; 5. Gehalt der Angestellten des Mittelweges wegen Verletzung, Kanalisation und Wasserleitung, 6. Sonstiges.

Bremerhaven, 22. Juli.

Eine skandinavische Fahrt hatte der Mittwoch von Gothenburg mit Passagieren und Ladung in Bremen eingetroffene schwedische Dampfer „Teutonia“ in der Nordsee zu bestehn. Der Dampfer, welcher während der Sommermonate nicht durch den Nordsee-Kanal, sondern durch das Skagerrak um Skagen fährt, hatte in der Nordsee infolge der skandinavischen Winde aus nordwestlicher Richtung einen recht hohen Seeegang zu bestehen, der an Deck vertheilte Schäden verursachte. Auch Mittwoch hielt das skandinavische Wetter in See noch an und waren auf der Untersee bei Hochwasser wieder außerordentliche Wasserstände zu bemerken.

Murik, 22. Juli.

Eine wesentlich falsche Anschuldigung machte der hiesige Blüthenmeister B. gegen einen jungen Mann, der in einer Wirtschaft in angelegter Stimmung ihm die Nähe vom Kopf nahm und diese mit einem Infanterie-Ädel durchschloß. B. behauptete später, der junge Mann habe ihm die Nase mit dem Säbel vom Kopfe geschlagen und ihn dabei verletzt. Er forcierte eine Entschädigung von 60 Mk. Als diese Zahlung abgelehnt wurde, reichte B. eine Anschuldigung bei der Staatsanwaltschaft ein. Jetzt kam die Unwahrheit dieser Anschuldigung heraus und wurde B. zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

## Veranstaltungs-Kalender.

Rüstringen-Wilhelmsbade.

Sonntag den 23. Juli.

Metallarbeiter-Kranienställe. Vorm. 8 1/2 — 10 Uhr bei Halweland. Kran-Unterj-Ralle E. Schneider. Vorm. 10 — 12 bei Halweland.

Montag den 24. Juli.

Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Halweland. D. Arb.-Abtinenten-Bund. Abends 8 1/2 Uhr, Vier Jahreszeiten.

## Schiffahrts-Nachrichten.

vom 21. Juli.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Wald. Derrlinger, von Ostia, heute in Antwerpen an. Veld. Hannover, nach Galesien, gestern dortselbst angekommen. Veld. Meist, nach Ostia, heute in Singapore angekommen. Veld. Bülow, nach Ostia, heute in Yokohama angekommen. Veld. Volbringen, nach Australien, heute in Seebahn an. Veld. Koon, von Australien, heute von Adelaide abgegangen. Veld. Schwaben, nach Australien, heute von Durban ab. Veld. Witelind, von Canada, heute in Rotterdam an. Veld. Würzburg, nach Brasilien, heute Dover passiert. Veld. Jiten, von Australien, heute von Port Said ab.

## Parteigenossen!

Der diesjährige

## Parteitag der sozialdemokratischen Partei des Bezirks Oldenburg-Offriesland

findet am Sonntag dem 6. August, vormittags 10 Uhr im Gewerkschaftshaus zu Oldenburg (Sturwälder) statt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Berichte: a) des Vorstandes; b) des Parteisekretärs; c) der Prekominmission.
2. Stellung zum Parteitag in Jena. Referent: Julius Meyer-Rüstringen.
3. Die Bildungsbestrebungen der Arbeiterkassen. Referent: H. Schulz-Bein.
4. Anträge und Wahl des Vorortes.

Nach § 5 des Organisationsstatuts hat jeder Wahlkreisvorsitz und jeder Ortsverein einen Delegierten zu wählen. Es wird daran erinnert, die Wahlen der Delegierten rechtzeitig vorzunehmen und die Gewählten mit einem Mandat zu versehen. Formulare sind vom Sekretariat zu beziehen.

Rüstringen, 26. Juni 1911.

Mit Parteigrüß

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Bezirks Oldenburg-Offriesland.

J. W.

Paul Hug, Vorsitzender. H. Schulz, Parteisekretär.

## Hochwasser.

Sonntag, 23. Juli: vormittags 10.16, nachmittags 10.55  
Montag, 24. Juli: vormittags 11.31, nachmittags —



Margommet & Co. Marktstr. 34. Vertriebsstelle der gesamten Bedarfsartikel. Friedrich Kuhmann Bismarckstr. 22. Spezialhaus für Krankenpflege und Optik.

Erscheint dreimal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's Beste empfohlen

Margommet & Co. Marktstr. 34. Vertriebsstelle der gesamten Bedarfsartikel.

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102. Spezialhaus für Krankenpflege und Optik.

Beerdigungs-Institut Wenzel Metzschmann. Betten, Bettfedern, Bettzentrale.

J. R. Jaspers Norddeutsches Fabrik- u. Handelsgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Gebr. Theilen Heppens Lithografie- u. Holzdruckerei.

A. E. Fischer Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik.

B. v. d. Ecken Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102. Spezialhaus für Krankenpflege und Optik.

Sibermann's Partikelwaren. Arbeiter- u. Berufskleidung.

S. Janover W. Hagen, Marktstr. 10. Th. Ribben Bismarckstr. 22.

Brodabrik Nordenham. Fahr-, Nähmaschinen.

Galant-, Spielwaren. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Knab-Gard. J. Watermann, Emden, W. Hagen, Marktstr. 10.

Oltmanns & Ocken Nordenham, Emden, W. Hagen, Marktstr. 10.

Beim Einkauf von Margarine der Firma A. L. Mohr.

Bilder-Einrahm.-Gesch. Georg Buddenberg, W. Hagen, Marktstr. 10.

Fahr-, Nähmaschinen. Rud. Albers, W. Hagen, Marktstr. 10.

Gelehenheitskäufe. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Partiewarenhaus. Getreidehandlung.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren. Kurze, W. Hagen, Marktstr. 10.

Abzahl.-Geschäfte. Lücke & Co., Nordenham. Schröders Möbellager.

Brauerieen. Theodor Fehltner, W. Hagen, Marktstr. 10.

Farben, Lacke. H. Paanacker, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Färb-, Wäschereien. Dampfwaschanstalt, Emden.

Hüte u. Mützen. H. W. Hagen, Marktstr. 10.

Lederwaren. A. Heeren, Nordenham.

An- und Verkauf. A. Heeren, Nordenham.

Ostfriesische Akt.-Brauerei. W. Hagen, Marktstr. 10.

Fenster-Reinigungs-Institut. W. Schimmelpfennig, Nordenham.

Fischer, Delikatessen. J. Lappmann, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Handelsschule. Handelsschule 'Hansa', Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Möbelmagazine. W. Hagen, Marktstr. 10.

Art zur Krankenpflege. Blismarkt-Drogerie, Rich. Lehmann.

Buchhandlungen. Georg Buddenberg, W. Hagen, Marktstr. 10.

Fischhandlungen. J. Weins, W. Hagen, Marktstr. 10.

Haus- u. Küchengeräte. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Kolonialwaren. W. Hagen, Marktstr. 10.

Musikwaren. G. Lehmann, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Dachdeckerei. B. Thiemann, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herde, Oefen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

Automat-Restaurant. Banter Mühle u. Brotfabrik.

Damen-Konfektion. Modisches Lettman, W. Hagen, Marktstr. 10.

Frisuren, Haarab. M. Gröschel, Bant, W. Hagen, Marktstr. 10.

Herren-Artikel. H. Harzen, W. Hagen, Marktstr. 10.

Korbw., Kinderwagen. J. Egberts, W. Hagen, Marktstr. 10.

Obst u. Gemüse. E. Becker, W. Hagen, Marktstr. 10.

### Soziales.

**Der Bund deutscher Gastwirte**, der seinen Sitz in Leipzig hat — im Gegensatz zum Gastwirteverband (Berlin) — fast gänzlich in Rast. Er beschloß, nicht korporativ dem Hansabund beizutreten, um gegenüber den politischen Parteien nicht gebunden zu erscheinen. — Weiter wurde zu den bevorstehenden Reichstagswahlen Stellung genommen und gegen eine weitere Vertiefung des Gastwirts-gewerbes protestiert. — Gegen die vielen Wollfelle soll ebenfalls angegangen werden. — Von sächsischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden von den Gutmteplern zum Schanplatz ihrer Leidenschaft gemacht worden sei, um hunderttausende von Gastwirten zu erschrecken. Der Sächsische Verband habe sich das nicht gefallen und die Ausschleusung zur Zurücknahme der Beleidigungen erkaufte. — Riedel (Breslau) weist darauf hin, daß die Heilsarmee in ihrem Organ den Gastwirtsstand beschimpfte, es empfehle sich daher, analog dem Vorgehen des deutschen Gastwirteverbandes in Berlin die Vertreterinnen der Heilsarmee aus den Lokalen zu verweilen. Redner weist ferner darauf hin, daß die deutsche Bauernunion neuerdings mit mehreren Vertretern der Wissenschaft in Verbindung getreten sei, um durch ruhige und sachliche Darlegungen die Unschicklichkeit des Alkoholismus dem Publikum zu beweisen; das sollte unterstützt werden.

**Der erste Montionskongreß** wird vom 8. bis 11. September im „Conventgarten“ zu Hamburg stattfinden. Excellenz Geheimrat Professor Ernst Hädel hat das Ehrenpräsidium. Hädel wird am 9. September über die Kernfragen und Aufgaben des Montionsbundes sprechen, Prof. Soane Arbenius-Stodholm über das Weltall. Am 10. September wird Prof. Jacques Nord-Brant das Leben, und Prof. Wilhelm Ostwald-Leipzig die Wissenschaft behandeln. Für den 11. September sind folgende vier Vorträge angesetzt: 1. Professor Friedr. Jodl-Wien: Der Montions- und die Kulturprobleme der Gegenwart; 2. Prof. B. Wahrenund-Fraga: Trennung von Staat und Kirche; 3. Rektor Gust. Hof-Darmstadt: Trennung von Schule und Kirche; 4. Dr. Ernst Hoffmeier-München: Montionsismus und Freiheit.

Die Delegierten-Zugungen des Bundes finden am 9. September im Hohenhorster Jahrbau und am 11. September im Landungsbrückenrestaurant zu St. Pauli statt.

### Heimatgift.

Roman von Carl Conto Scapinelli.

10.) Fortsetzung.)

Wäre es nach Bruno gegangen, er hätte das Mädchen mit die Taille genommen, hätte ihre einen herzhaftein Aus auf den Mund gedrückt, wäre vor dem Professor hingekniet und hätte um ihre Hand gebeten. Das wäre nach Bruno Merks Art gewesen. Aber davon mochte Alara nichts wissen, er sollte sich — erst noch prüfen, — und vor lauter Prüfen, fanden er und sie auf vieles nicht mehr die richtigen Antworten, ihr Verhältnis sollte vorerst ein Freundschaftsverhältnis sein, als wenn das nicht ein Hohn wäre auf ihr junges Blut, auf ihre schlagenden Herzen. Ob's dort noch Freundschaft, wo es schon Liebe gab? Brandte ein Aus auf der Stirn unter solchen Umständen nicht noch heiser als auf den Mund? Freilich, Alara und Bruno hatten sich eingeredet, daß ihr Verhältnis keinen Funken Hehlichkeit mit dem zwischen ihm und Magda Berg haben sollte. Denn sie hätte sich dadurch erniedrigt gesehen. Die Ehrlichkeit litt das nicht in ihr. Und doch mühten ihre Beziehungen, sollten sie ehrlich sein und nicht erfindlich, sich mit jenen im gewissen Sinne vergleichen lassen! Denn Bruno war immer Bruno gewesen, jetzt freilich im Jozange der neuen Liebe schien es nicht mehr zu sein. Auch über ihn, war etwas von jenem Heimatgift gekommen, er gefand es sich selbst, wenn er allein war, von jenem träge, schlaf, unzufriedenmachenden Gift, das ihm sein Bestes, sein Eigenstes schon vor dem Nächsten, vor Alara verbergen ließ, nur um ihre zu Willen, nur um ihre zu Gefallen zu sein. Sich offen, sich verleugnen, der Freunde und Verwandten wegen und so nach und nach sich verlieren und werden wie diele.

In solch einer Stimmung war einst Bruno Merk trotz Sturm und Nebel, weit, weit ins Land hinausgelaufen, hundentlang im Schnee stampfend, als täte es ihm wohl, nur irgend eine körperliche Arbeit zu tun, als täte es ihm wohl, möglichst weit weg aus den Mauern Freimarkts zu kommen.

Als er dann doch des Abends wieder nach Freimarkt zurückgekehrt war, hatte er sich vorgenommen, nicht mehr in die Abende im Schloffe zu verbringen, sich selbst endlich wiederzufinden und war in den „Anker“ gegangen.

Wenn er dort dann neben sich die Pfeifler zusammen plauschen und reden hörte, dann lachte er im Innern über das Heimatgift, das sie gerührt hatte und konnte es nicht verstehen, wie es einem freien Mann wie ihm etwas anzuht sollte.

Da sahen sie nun wieder alle beisammen die Humanitätlichen, die „Sanitätskolonne“, wie der Professor sie nannte, taten sehr würdig zueinander und sehr gnädig zu ihm. Auch Dr. Gottfried sah in ihrer Mitte und auf Einladung des Freundes nahm Bruno schließlich auch unter ihnen Platz. Niemand sprach von der Wasserleitung, obwohl er fühlte, daß gerade dieses Thema allen auf der Zunge gelegen hatte, da es ja in den letzten Gemeindefestungen zu argen Kämpfen darob gekommen war.

Gottfried selbst schien erstaunt, ihn heute hier am Tische zu sehen, im allgemeinen war es recht leberr. Später kam auch der Professor herunter, um Bruno eine wichtige Angelegenheit mitzuteilen, wie er sagte.

„Nachdem du heute nicht zu uns kamst, muß ich herkommen. Du hast dich doch mit Alara nicht gezanzt? — Sie wollte sich nämlich heute garnicht anschließen. Es scheint ihr, als wäre dir ihre ständige Anwesenheit nicht angenehm. Ja, ja, ich kenne das, Weiberlaunen!“

„Also so stand es mit Alara? Sie war beleidigt, weil er endlich des Tones zwischen ihnen überdrüssig geworden war, weil er einmal einen Tag ohne Besuch im Schloß verbringen wollte.“

Aber er hatte sich vorgenommen, als er heute hinaus in den Schneesturm stampfte, sich selbst wieder zu finden, sich nicht vom Heimatgift zerlegen zu lassen. Möglichst bald zurück in die Stadt, zurück an die Arbeit, und wenn es auch Bureauarbeit war, sehr im beginnenden Winter.

Die Reizigkeit, die ihm Bringer, nachdem die Corona der „Humanitätlichen“ nach Hause gegangen war, mitgeteilt hatte, war die, daß nun endlich doch die Wasserleitung in der Gemeinde wieder durchgehen müßte, zumal auch wieder von der Regierung wegen des letzten verdrüssigen Todesfalles im Herbst eine ernsthafte Mahnung gekommen war.

Aber in der Stimmung, in der Bruno sich befand, konnte selbst diese Nachricht ihm nicht ganz unwillkommen und erheitert. Er nahm sie ruhig hin, sodas Bringer sich darüber wunderte.

Es war eben zwischen den zwei jungen Leuten irgend etwas vorgefallen, was beide verstimmt. Aber der alte Professor hätte sich, weiter daran zu rühren, sie waren beide alt, ehrlich und gesund genug, und den richtigen Weg zurückzufinden.

Er überließ Bruno sich und Gottfried, der noch in einer Ecke am selben Tisch schweigend an seinem Wein trank, und verabschiedete sich mit den Worten:

„Alara ist heute nicht guter Dinge, da muß ich rechtzeitig heim, sonst hält sie mir noch die Straßpredigt, die eigentlich euch beiden gut tun würde!“

Dann ging er.

Gottfried und Bruno sahen nun allein im Lokal sich gegenüber.

„Wie wäre es, wenn wir noch eine Flasche Cerebelien zusammen aussuchen würden?“ fragte Gottfried plötzlich.

„Daß man da einmal so ungeniert unter sich kaufen kann, ist ja so selten, daß man eine solche Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen darf!“

„Ich bin dabei, bin immer dabei, wenn es gilt, in irgend etwas feinen Mann zu stellen!“

Sie tranken näher zusammen, der Wein kam.

„Verträgst dich auch schon nicht mehr mit denen dort oben?“

„Wieso, warum?“

„Nun, weil du heute hier unten bist!“

„O, ich habe deinen Vater und deine Schwester sehr gerne!“

„Gewiß, gewiß, ich auch, Bruno. Aber die Höhenluft tut einem auf die Dauer nicht gut, uns Erdgeborene zieht es immer wieder in die Tiefe. Na prost!“

Jetzt merkte Bruno erst, daß Gottfried stark angeheitert war und daß der Wein aus ihm sprach. Er trank mit ihm an. Es freute ihn fast, den Jugendsfreund endlich aufgeweckt, mobil, endlich einmal aus sich herauszutreten zu sehen.

Eine Weile sahen sie stumm da, Gottfried stierte sein Weinglas an, indes Bruno einige lange Züge aus seiner Zigarre machte.

„Ja, Bruno, ich bin ein unglücklicher Mensch!“ hob der Doktor wie gerührt an. „Aber gerade deswegen kein Herdenmensch, du darfst mich mit diesen Seeligen her nicht vergleichen, ich habe immerhin akademische Bildung, verziehe meinen Beruf, und bin nur gefesselt von allen Seiten!“

„Ja, lieber Gottfried, ich sehe nicht ein, was dich fesselt.“

„Was? Alles! Die Luft hier schon; das Gift in der Luft, wie du laienhaft so sagen pflegst! — Du, — freilich, du kannst wieder fort, aber ich?“

„Du doch auch?“

„Nein, mein Lieber, so viel Energie habe ich nicht mehr!“

„Aber du wirst sie doch aufbringen können!“

„Jetzt nicht mehr, jetzt nicht mehr. Einmal ja, einmal schon. Ich war ja nie ein Held, Bruno, nein ein Held war ich wirklich nicht, aber trotzdem konnte ich hier und da ein Mann sein — ‚vir, vir,‘ wie der Lateiner sagt! Siehst du und darob freut mich fast, der dumme Schmitz im Gesicht jetzt, so sehr er mich früher ärgerte. Ich war doch einmal Mann, — ‚vir, vir,‘ sagt der Lateiner!“

Und Dr. Gottfried lachte, lachte, daß es Bruno durch Mark und Bein ging. Das war sein gelundes Lachen, aus dem Klang fast Verzweiflung.

Und plötzlich richtete sich Gottfried auf und rief fast herrlich mit eberrnem Ernst, der für Bruno etwa Väterliches hatte:

„Du wirst mir sagen, wo das Weib ist, das Weib, das du mir geraubt! — Ich fordere Rechenschaft von dir, ich hab' ein Recht dazu! Ich habe mein Blut für sie gelassen, — mein junges Blut!“ Er brüllte es Bruno fast in's Gesicht. Alle Männlichkeit, die ihm im nächsten Zustande fehlte, hatte der Alkohol ihm für Minuten geliehen, aber sie trug eine verzerrte Maske, wenn sie auch aus der Tiefe heraus kante.

„Du bist köstlich, köstlich,“ lachte Bruno.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus aller Welt.

**Die brennende Meeresoberfläche.** Aus Athen wird gemeldet: Als der deutsche Dampfer „Main“ im Pirus ankam, näherte sich ihm trotz der bestehenden Quarantäne ein Boot mit vier Matrosen, um Lebensmittel an Bord zu bringen. Als das Boot an dem Dampfer anlegte, floß aus einer Luke ein dicker Strahl Petroleum auf das Boot herab, das wahrscheinlich aus einem zerplatzten Faße kam. Das Boot wurde rasch zur Seite gerudert, so daß das Petroleum ins Meer floß und sich an der Oberfläche verbreitete. Einer der Matrosen grübelte sich eine Zigarette an und warf das brennende Zündholz weg. Am Nu stand das ganze Boot in Flammen. Die drei älteren Matrosen sprangen ins Meer, um ihre brennenden Kleider zu löschen, als plötzlich auch das Petroleum auf der Meeresoberfläche aufflammte und die drei Matrosen in Flammen hüllte. Durch Tauchen und Schwimmen retteten sich die Bootsleute schließlich aus dem Bereich des brennenden Petroleum, doch hatten sie alle drei schwere Brandwunden erlitten. Der vierte Matrose, ein 15-jähriger Junge, war im Boote zurückgeblieben und wurde später auf den Trümmern des Bootes in ganz verkohltem Zustand als Leiche aufgefunden. Wie durch ein Wunder war der Dampfer inmitten der brennenden Meeresoberfläche unversehrt geblieben.

**Ein schmutziges Geschäft** machte der Schlosser Paul Illmer in Berlin, weshalb er sich vor dem Strafrichter zu verantworten hatte. Unter der Rubrik „Darlehnsgeuche“ erscheinen häufig Insetate, in denen vielfach Frauen ohne Wissen ihrer Obeggatten Darlehen suchen, wenn sie, infolge ihrer Puhstucht ihre Wirtschaftsstelle allzusehr in Anspruch genommen haben. Mehrere derartige „junge Frauen, die elbendeckende Menschen um Hilfe bitten“, erhielten nun post-lagende Briefe, die mit dem Namen eines Kaufmanns Joseph K. in der Blumenstraße unterzeichnet waren. Der Briefschreiber bot sich an, das gewünschte Darlehen zu geben und ersuchte die Betreffenden, in seine Wohnung zu kommen. Hier ließ der angegebene K., der in Wirklichkeit der jetzige Angeklagte war, seine Maske fallen. Er machte die Her-gabe des Darlehens von der Erfüllung gewisser Wünsche abhängig. Wie sich später ergab, soll es dem Angeklagten auch gelungen sein, in einigen Fällen seine Pläne zur Aus-führung zu bringen. Dieses Treiben lehrte der Angeklagte längere Zeit fort, ohne daß der Kaufmann K., für den er sich ständig ausgab, eine Ahnung davon hatte. Erst als der Frau des K. zufällig ein Brief in die Hände fiel, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, wurden Ge-mittelungen ange stellt. Durch einen Zufall wurde schließlich entbedt, daß der Angeklagte die Rolle des K. spielte. Es wurde von K. sofort Anzeige wegen Beleidigung erstattet, die darin gefunden wurde, daß er diesen in den Ruf gebracht hatte, derartig schmutzige Dinge zu betreiben. Außer-dem ergab es sich, daß der Angeklagte auch die Antwoort-schreiben auf die Annoncen mit dem Namen des K. unter-zeichnet und verschiedene Urkunden mit diesem Namen g-fälscht hatte. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Ein famoses Stückchen preußischer Zensur.** Die polnische Frage hat den Machthabern im Osten Preußens schon manches Kopfzerbrechen verursacht. Es will heute weniger denn je gelingen, die Polen zu einigermaßen gefügigen preußischen „Untertanen“ zu machen. Kein Wunder, daß man darum in den gelegenen Gefilden Ostpreußens aufzuerstehen nervös geworden ist und nichts mehr fürchtet, als eine Erregung des polnischen Nationalgefühls. Um das zu verhindern, müssen alle möglichen Mittel herhalten, und auch die preußische Zensur wird in den Dienst dieser Unterdrückungspolitik gestellt. Ueber einen derartigen Fall wird berichtet: Ein polnischer Verein in Gembitz (Reg.-Bez. Bromberg) wollte das polnische Theaterstück „Ewa Maslowsta“ auführen. Die Polizei-verwaltung wandte sich an den Oberzensor der Provinz, den Polizeipräsidenten von Polen, und unterlagte gemäß dessen Gutachten die Aufführung, weil der Inhalt des Stückes geeignet sei, in hohem Grade das polnische Nationalbewußtsein wachzurufen und zu stärken. Die Vorstands-mitglieder klagten, die Klage wurde aber in zweiter Instanz vom Bezirksaussschuß mit folgender Begründung abgewiesen: das Stück behandle die Belagerung einer polnischen Festung durch die Türken im Jahre 1675. Ewa Maslowsta trete darin als polnische Heldin auf. Schwunghafte Reden vom polnischen Vaterlande, das man immerdar lieben müsse, würden gehalten. Andererseits werde Ewa gefeiert als eine Heldin, die den Polen die Gewäpfe biete, nie geistig zu lassen. Die polnischen Frauen gingen lieber in den Tod, als daß sie ruhig zusehen, wenn ihr Vaterland in Gefahr sei. Eine solche Heraushebung des polnischen Nationalgefühls müsse auch im geschichtlichen Gewande auf die Zu-hörer dahin wirken, daß das polnische Nationalbewußtsein gefäcrt werde, und es könne der Erfolg nur der sein, alle Hoffnungen auf ein neues polnisches Nationalleben hell zu entfachen. Daraus sei eine Erschütterung der bestehenden Verfassungsvorhältnisse zu befürchten. — Das Oberver-waltungsgericht bestätigte das Urteil. Es steht auf dem Standpunkt, daß die Zensur ihre Stärke finde im § 10, II, 17, des Allgemeinen Landrechts, wonach die Aufgabe der Polizei sei, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ord-nung zu treffen. Das Vergehen habe daran nichts ge-ändert. — Ob die preußischen Behörden gar nicht das Empfinden haben, daß sie sich mit derartigen Chikanen ein Armutzeugnis ausstellen?

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle in Emden: B. Maas, Groß-Brückstraße 14.



# Zur gefäll. Beachtung!

Auch in diesem Jahre wird der unterzeichnete Verlag den seit Jahren eingeführten

## Kalender des Norddeutsch. Volksblattes für das Jahr 1912

im Buchhandel erscheinen lassen und als **Gratis-Belgabe** an die Abonnenten herausgeben. Der Kalender wird ebenfalls mit einem **Nachschlage-Buch** verbunden sein. Das Buch wird neben dem Kalendarium etc. Beiträge aus allen Gebieten des öffentlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens enthalten und so für **jedermann** etwas bieten. Ein guter Unterhaltungsteil wird manches auf irgend einem Gebiete des Wissens und der Belletristik bieten.

### Der mit dem Kalender verbundene Inseratenteil

bietet für die Herren Geschäftsleute Gelegenheit zu einer **wirksamen Reklame** infolge der guten Verbreitung desselben. Wir bitten im Interesse einer frühzeitigen Fertigstellung des Kalenders **schon jetzt** um Aufgabe der Inserate. Dieselben werden für **Rüstringen-Wilhelmshaven** von unserm Kassenboten **G. Boenkamp** und durch unsere Expedition, für **Delmenhorst und Umgegend** von unserm Filial-Expediten **A. Jordan**, für **Oldenburg-Osterburg** von den Herren **Heitmann** und **Krey** entgegengenommen. Auch unsere übrigen Filial-Expeditionen und Anzeigen-Annahmestellen sind zur Annahme von Kalender-Inseraten gern bereit. Hochachtend

**Verlag des Norddeutschen Volksblattes :: Paul Eug & Co.**

Ih bin beauftragt, eine sehr schöne

### Besitzung

850 qm groß  
belegen an der Straße Neuende-  
Schaar zu verkaufen. Das Besit-  
tum eignet sich sowohl zum Geschäfts-  
haus als für einen Privatmann.

**B. H. Bührmann.**

### Vorzügl. Bauplätze

in der Nähe Station Dangaster-  
moor und Station Borgfede zu  
verkaufen. Gastwirt **Wiemken**,  
Borgfede.

### Dreiräumige Wohnung

zu vermieten.

Koppethöfen, Wachtstr. 2.

**Logis für 2 solide junge Leute**  
pro Person 2,75 Mark pro Woche,  
Grenzstr. 73, 3. L.

### Zu mieten gesucht

zum 1. September oder 1. Oktober  
zwei dreiräumige Wohnungen für  
von auswärts zuziehende Familien.  
Off. u. **F. G.**, Grenzstraße 74.

**Gesucht auf sofort  
tüchtige Bautischler,**  
ev. Tischschleifer u. ein Lehrling.  
**Jansen & Scholz**,  
Rüstringen, Verl. Götterstraße 52.

### Gesucht

ein Lehrling für Schmiede und  
Schlosserei mit elektr. Kraftbetrieb.  
**J. Wehlan**, Berne.  
Nähere Auskunft erteilt **H. Meier**,  
Dangewerth.

### Gesucht

zum 1. August ein ordentl. Mädchen  
für Vormittage. Frau **Hinrichs**,  
Wilhelmshaven, Luisenstr. 22, 2. Et.

**Laufmädchen** gesucht nach der  
Schulgasse.  
Götterstraße 53, part. I.

### Gesucht

zum 1. August ein  
**tüchtiges Hausmädchen**  
gegen hohen Lohn. Zu erfragen  
**Drogerie H. Keil**, Rüstringen,  
Wilhelmsh. Straße 82.

### Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zu-  
schneiden u. Garnieren gründlich  
ausbilden wollen, können sich jeder-  
zeit melden bei

Frau **T. Kestler**, Damenschneidern,  
Möller Straße 77, part.

### Schmidts Sommergarten Banter Hafens.

Sonntag den 23. Juli, nachmittags von 4 Uhr an

### Grosses Garten-Freikonzert

wozu freundlichst einladet

**M. Grzendziki,**

Geschäftsführer.



### Ausschneiden! 1/2 Jahr Garantie! Gramophon-Reparaturen.

Triebfedern von 1,00—3,50 Mk., je nach Größe; Schallböden,  
welche klingen, werden gut repariert. Auf Reparaturen kann  
gewartet werden. Beste Spezial-Werkstatt am Platze.  
Billigste Bezugsquelle aller Instrumente. Schallplatten  
zu 0,95, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Große Auswahl.  
**Neueste Schallgeräts!**

**G. Leubner**, Musikinstrumentenfabrikation, Marktstr. 26a.

### 3 bis 5 Mk. täglicher ständiger Verdienst! Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer **Triso-  
tagen- und Strumpfweberei**. Vorkenntnisse nicht erforderlich.  
Anmerkung sehr leicht und kostenlos. Hoher ständiger Verdienst.  
Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands franco. Prospekte  
mit glänzenden Dankschreiben kostenfrei und franco.

**Prikotagen- und Strumpfwaren-Fabrik Neher & Fohlen**  
Saarbrücken C. 37.

### Gesucht

per sofort ein ortstüchtiger

### Hausdiener

nicht über 18 Jahre alt.

**Barthl & von der Brelie**

### Gesucht

werden mehrere perfekte  
**Plätterinnen**  
und junge Mädchen zur Erlernung  
der Plätterei.

Dampfwaschanstalt Frauenlob  
Delmenhorst.

### Billig zu verkaufen

zwei gut erhaltene Fahrräder und  
zwei schwarze Rodanzüge.  
Bremer Straße 73 I. L.

### Billig zu verkaufen

**Herren- u. Damen-Fahrrad**

Oppens, Möllstr. 43, u. 1.



### Sämtl. Haararbeiten

wie Perrücken, Toupetts, Unterlagen,  
Flechten, Uhrketten usw. modernster  
Ausführung fertigt prompt und  
preiswert an

**Franz Voigt jr.**

Oldenburg i. Gr. — Amalienstr. 18.

### Wilhelm Harms :: Nordenham

• • Hansingstrasse 10. • •

### Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen

aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

### Gelegenheitskauf!

2 Herrenräder „Germania“ f. 50 Mk.,  
„Beil“ f. 45 Mk., n. Damenrad  
„Germania“ f. 46 Mk., eine S-Trom-  
pette für 20 Mk., e. Accordflöte f.  
7,50 Mk. zu verkaufen, alles sehr  
wenig gebraucht.  
Kiekerstraße 60, 4. Etg.

### Ein Damen- und Herrenrad

neustes Modell, so gut wie neu ist  
sogar **billig zu verkaufen**.  
Wellenstraße 23 unten links.

### Ferkel

zu verkaufen.

**H. Lohse, Schaar.**

### Zu kaufen gesucht

ein Damenrad gut erh. Pferde-  
geschirr mit Reuliberbeslag für  
zwei Pferde.

Bremer Straße 73 I. L.

### Billig zu verkaufen

zwei gut erhaltene Jackentanzüge  
(mittlere Figur).

Wilhelmshaven, Bdrnenstr. 37 I. L.

### Wahren Jakob

In freien Stunden

und alle sonstige

Parteiliteratur besorgt prompt

**H. Wullenkort**

Barel, Hafertampstr. 56a.

### Schürzen

in aparten Mustern stets vorrätig

**Martha Kappelhoff**

Ecke Roon- und Deichstrasse

Mietverträge bei **Hug & Co.**

### Visitenkarten

Neueste Muster  
Schnellste Anfertigung  
Billigste Preise.

**Paul Hug & Co.**

### Officiere von heute ab:

|                          |         |
|--------------------------|---------|
| Braunschw. Reittwurst    | .. 0,80 |
| Reittwurst, geräuchert   | .. 0,80 |
| do. gekocht, fejn        | .. 0,80 |
| do. gekocht, grob        | .. 0,80 |
| Rindfleischwurst, frisch | .. 0,70 |
| Leberwurst, Nr. I        | .. 0,80 |
| do. Nr. II               | .. 0,60 |
| Schinkenwurst            | .. 0,80 |
| Säuzwurst, Nr. I         | .. 0,80 |
| do. Nr. II               | .. 0,60 |
| Zungenwurst              | .. 0,90 |
| Blutwurst                | .. 0,60 |
| Speck, fett, geräuchert  | .. 0,70 |
| do. mager, geräuchert    | .. 0,80 |
| Schinken, roh            | .. 1,40 |
| do. gekocht              | .. 1,40 |
| Cervelatwurst            | .. 1,50 |
| Blutwurst                | .. 1,40 |

Die Befichtigung meiner  
Wurfabrik während des Betriebes  
und auch sonst ist gern gestattet.

### H. Müller

Rüstringen II :: Meyer Weg.

### Zu verkaufen

ein fast neues Grammophon,  
eine Schürzenjuppe mit Hut und  
ein Gasherd.

Rüstringen I. Nordstr. 1.











**Auf Kredit!**

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

Auswahl kolossal!  
Billigste Preise!!  
Niedrigste Anzahlung!  
Wiedertill. Abzahlung 1 Mk.

**W. Nissenfeld**  
Großes Warenverhältnis  
Bant-Wilhelmsstr. Nr. 27.  
Wilhelmsstr. 27.

**Alles auf Kredit!**

Möbel und Polsterwaren  
Gardinen, Teppiche.

Alle Kunden ohne Anzahlung beliebige Abzahlung.

# Nur noch eine Woche

dauert der große

# Sommer-Ausverkauf

im Konfektions-  
haus **M. KARIEL** Wilhelmsh. Strasse 6.

## Kolossale Ersparnis

macht ein Jeder, der die von mir gebotenen Vorteile voll ausnützt und seinen Bedarf in Garderoben irgend welcher Art jetzt nur bei mir deckt.

Reiß-Posten Herren-Anzüge 9.50  
19.00, 17.50, 16.00 bis

Reiß-Posten Herren-Anzüge 16.50  
beste Qualität, 36, 32, 28, 25, 21 b.

Reiß-Post. Sommer-Paletots 12.00  
29, 24, 19, 16.50 bis

Reiß-Posten Anaben-Waschanzüge  
im Preise bis zur Hälfte ermäßigt.

Reiß-Posten Herren- u. Anaben-Mützen 22 Pf.

Reiß-Posten Hüte 1.95

Reiß-Posten schwarze englisch Lederhosen 2.85 bis 1.95

Reiß-Posten Männerwesten 1.45

Reiß-Posten einzelne Herren-Stoff-Jackets aus Reizen, gute Stoffe. Wert bis 15.00, jetzt jedes Stück kolossal billig. — Nur solange Vorrat. — Alle Größen. —

Reiß-Posten Herren-Stoff-Hosen 2.85  
in Serien 4.80, 3.90 und  
Der Wert dieser Hosen ist nachweislich zum Teil der Doppelte.

Reiß-Posten Hüte 1.95

Sehen Sie bitte die Fenster. — Jedes Stück wird sofort herausverkauft!

### Nordenham.

Sonntag den 23. Juli:

### Preis-Regeln

H. Sasson, Herberstr. 9.

1. Preis . . . 1 Regulator
2. Preis . . . 15 Mark
3. Preis . . . 10 Mark
4. Preis . . . 1 Blankservice
5. Preis . . . 1 Bier-service.

### Konsum- u. Sparverein

für Bant und Umgegend  
E. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere

### Sparkasse

zur fleissigen Benutzung.  
Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. Täglich geöffnet vorm. von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, nachm. von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 5 Uhr.

### Transportable Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen. Reparatur z. Selbstkostenpreis. Sadawassers Elektrizitätswerk Wöhrstrasse.

## EMDEN.

Am Sonntag den 23. Juli cr. findet in den Lokalen „Zivoli“ und „Eindenhof“ zu Emden unser diesjähriges

# Gewerkschaftsfest

statt, besteh. in Festzug, Gartenkonzert, Festrede und Festball. Antreten zum Festzug 3 Uhr am Hotel Bellevue, Abmarsch 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Nach Ankunft im Zivoli-garten Festrede.

### Gesfiredner Redakteur R. Wagner aus Braunschweig.

Mitwirkende: Arbeiter-Turnverein, Arbeiter-Nachfahrer-Verein und Gesangverein gemischter Chor.

Festabzeichen für Herren 30 Pf., für Damen 10 Pf., Langband 1 M., für auswärtige, die sich legitimieren, 50 Pf. — Zu zahlreicher Teilnahme ladet freundlichst ein

### Der Festausschuss.

### Süßrahm-Pflanzen-Margarine

per Pfd. 62 Pf.

### Vollfetter Margarine-Käse

per Pfd. 50 Pf.  
Gratisproben stets zu haben

### Alttoner Margarine-Werke

Betreiber: Karl Jucht, Rüstingen, Wöhrumstrasse 3, 1. Tr.

### Fahnen Reinecke Hannover

Vereins-Bedarfsartikel.

### Weltbekannt schon seit 15 Jahren

## Edelweiss-Fahrrad ist gut und billig!

### Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

### Volkshütte in Rüstingen

Wellumstrasse.  
Montag: Gelbe Erbsen m. Schweinef.  
Dienstag: Weiße Bohnen mit Kindsf.  
Mittwoch: Kinteln mit Würst.  
Donnerstag: Weizhohl mit Schweinef.  
Freitag: Kartoffelsuppe mit Würst.  
Sonntabend: Grüne Erbsen m. Schweinef.

— Preise: —  
Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.  
Besonderer Einkauf für Frauen.

### Kaufe gebrauchte Möbelstücke

zu hohen Preisen.  
**W. Jansen, Bant**  
Peterstrasse 4. Telefon 697.

### Beder-Ausschnitt

aus prima gegebenem Leder, laßt man am besten in der Lederhandlung von **Ocker & Neveling** am Bismarckplatz. Dolehlt Betrieb der Continental-Gummiabfüße, die besten d. Gegens.

### Lassen Sie Ihre

uhr bei **Christina Schwardt**, Uhrmacher Marktstr. 32, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

### Sozialdemokr. Verein Delmenhorst.

Mittwoch d. 26. Juli cr., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### General-Versammlung

- bei **H. Meyer, Koppelstr.**  
Tagesordnung:  
1. Quartalsabrechnung.  
2. Bericht des Vorstandes.  
3. Vorstandswahl.  
4. Bericht von der Kreisversammlung.  
5. Landtagswahl und Aufstellung der Kandidaten.  
6. Verschiedenes.  
Mitgliedsbuch legitimiert.  
Der Vorstand.

### Oldenburger Hof, Delmenhorst.

### Tanzmusik.

Gut besetztes Orchester.  
Entree frei. Langband 50 Pf.  
Es ladet frdl. ein **M. Sittte**.

### ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener Biere aus der Bremer Brauerei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung **D. Wichers, Bierverlag, Delmenhorst, Aramestr.** Telefon 346.

### Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.  
Restaurant und Bierhalle  
**Billard**  
vorzügl. Kegelbahnen  
hält sich bestens empfohlen.

### H. Peters

— Delmenhorst —  
Thüringer Straße,  
Restaurant & Bierhalle  
und Billard  
hält sich bestens empfohlen.

# Zur Abwehr!

Durch Flugblätter, die heute morgen in Masse verbreitet worden sind, entrüstet sich die Fleischer-Zunft Rüstingen darüber, daß die Unterzeichneten billiges Rindfleisch verkaufen. Um diesen Verkauf zu verhindern, suchte der Flugblattschreiber dem Publikum das Fleisch zu verfehlen, indem er **fälschlich** behauptet, daß es von **Seuchenvieh** stamme.

**Diese Behauptung ist unwahr.** Das Vieh, von dem das Fleisch stammt, befand sich im Beobachtungsgebiet, nicht im Seuchengebiet. Das Vieh, das in Jeder geschlachtet worden ist, war vor wie nach der Schlachtung der Untersuchung durch den Tierarzt unterworfen. Das Fleisch ist auf dem Schlachthof für Wilhelmshaven-Rüstingen nachuntersucht und nicht beanstandet worden.

Sämtliche Schlachter von Rüstingen u. Wilhelmshaven kaufen zur Zeit außerhalb geschlachtetes und eingeführtes Fleisch, das man, wenn man verleumden wollte, mit demselben Recht als Seuchenvieh bezeichnen könnte, denn es kommt aus Seuchengebieten oder wird durch solche durchgeführt.

Wo sind die Wächter gewesen, die jetzt unberechtigter Weise namens der Zunft, das Publikum vor dem von uns ausgetretenen Rindfleisch warnen, als vor zwei Jahren das Fleisch von circa 1000 Schweinen aus Severland, die an der Lungenseuche erkrankt waren, hier verkauft wurde? Jenes Fleisch war zum Verkauf von den Fleischbeschauern zugelassen, darum war kein Grund zum Warnen. Es wurde zu vollen Tagespreisen verkauft. Genau so steht es bei uns. **Wir haben nur das Verbrechen begangen, das Fleisch billiger zu verkaufen und wollen das Publikum an einem Unfall, der durch die Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche geschaffen worden ist, und der für kurze Zeit das fleischangebot außerordentlich vermehrt hat, profitieren lassen.**

Das Fleisch, das wir etwas billiger verkaufen können, ist von **Wilhelmshavener Schlachtern** als **erstellartig** bezeichnet worden.

Neid und Aerger über unser Vorgehen haben den Schreiber des Flugblattes geleitet, für das nun bedauerlicherweise die Zunft die Verantwortung trägt. Das Publikum wird das Nachwerk als **Verleumdungswerk** zu schätzen wissen.

Rüstingen, den 22. Juli 1911.

**Herm. Müller**  
Meyer Weg 2.

**Carl Ahrens**  
Peterstraße 36.

## Verband der Maier

Filliale Wilhelmshaven.

Am Freitag den 25. August cr.  
findet in Sadewassers Tivoli unser

# 23. Stiftungs-Fest

statt, bestehend in  
Gesang, Festrede, Theater u. Ball.

Festredner:

Kollege Robert Leinert aus Hannover.  
Mitglied des preuss. Landtags.

Mitwirkende:

Arbeiter-Gesangverein Frohsinn und  
Theaterverein Frohsinn und Scherz

Unser

## Saison-Ausverkauf

- in -

### Teppiche, Vorlagen

### :: Tischdecken ::

beginnt Montag den 24. Juli cr.

Es kommen zum Verkauf:

ca. 400 Teppiche in Velour, Axminster, Tapestry (25-40% unter Preis).

ca. 200 Linoleum-Vorlagen von 25 Pfg. an.

ca. 100 Tischdecken, bedeutend unter Preis.

Beachten Sie die Preise in unsern Schaufenstern.

## Gebr. Leffers.



Sie werden sich ganz bedeutend schädigen wenn Sie sich beim Kauf eines Rades nicht erst

## Gossels Elga

ansehen. Wer sicher und leicht fahren will

kauft nur Elga.

**E. Gossel :: Varel**

Schüttingstraße.

Anfolge günstigen Einkaufs empfehlen:

## Prima Rindfleisch

solange der Vorrat reicht, zu folgenden Preisen:

Rouladen u. Beefsteak Pfd. 1,00 Mt.

Schmorfleisch . . . Pfd. 0,90 Mt.

Suppenfleisch . . . Pfd. 0,70 Mt.

Ferner bringen unsere aus reinem Schweinefleisch hergestellten

## ff. Wurstwaren u. Aufschnitt etc.

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

hochachtend

## Variété Adler

Operetten-Gastspiel.  
Direction Gustav Michels.

Heute Sonnabend

Zum 14. Male:

### Polnische Wirtin

Sonntag den 23. Juli:

Zum 1. Male:

### Die Dollarprinzessin.

Montag den 24. Juli:

Zum 2. Male:

### Die Dollarprinzessin.

## Variété Edelweiss

Rüstingen, Börsestraße 41.

Vom 16. bis 31. Juli:

Täglich:

### Variété-Vorstellungen

des hier so beliebten süddeutschen Burlesken-Ensembles

### Steinsbrill. Variété-Perlen

Auf vielseitigen Wunsch ist das Ensemble prolongiert.

Zur Aufführung gelangen neu: „Jägermelie“, „Die verfolgte Kutsch“, „Der Handschuh im Wochenbett“, „Die Heilsarmee“ sowie

### Gastspiele der Miss Claire

die Zigeunerin als Gedächtniskünstlerin. — Vollen ohne Ende. Hierzu ladet freundlich ein

Die Direction.

### Reparaturen

von Nähmaschinen aller Systeme, allseitig anerkannte beste Ausführung, prompt u. billig auf Wunsch Abholung.

A. Zimmermann, Wilhelmshaven, Peterstraße 34. gegenüber der Oberrealschule.

Gründl. Unterricht im Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern u. Garnieren nach preisgekr. Methode. Monatl. Kurs f. d. tagl. 700. Unterricht 12 Mt. Schülern arbeiten für sich 30. Mädchen f. viertel- u. halbjähr. Zeiten können sich täglich melden; für Lehrer 4 Mt. pro Monat. Extrakursus f. Frauen. **Widernische Fachschule von M. Bachmeister, Bant, Verl. Börsestr. 16.**

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

## Walhalla

Bismarckstraße 5.

Einziges Biercabaret am Platz.

**Richard Diener**  
Kapellmeister.

**Gertrud Vandahlen**  
Walzerfängerin.

**Elly Grah**  
Soubrette.

**Mary Mondry**  
moderne Vortrags-Soubrette.

**Gerla Fröhlich**  
Diva.

**Charles Steinert**  
der brillante Conférencier und Vortragskünstler.

Anfang 8 Uhr. Entree frei. Bier 10 Pf.



# Ca. 1500 Schürzen

für Damen, Mädchen und Knaben zu auffallend billigen Preisen.

**Damen-Blusen-Schürzen** blau-weiss u. Wiener Leinen, uni und gestreift, vollständig weit und gross, mit breitem Volant, durchweg . . . Stück **1 25**

**Damen-Blusen-Schürzen** gestreift oder uni Wiener Leinen mit eleganter Garnitur vollständig, lang und weit, mit br. Volant durchweg . . . Stück **1 75**

**Mädchen-Schürzen** . . . **95 1 25 1 50**  
Länge 45/55 60/70 75/90 in allen Längen, türkisch oder blauweiss, mod. Kimono-Fasson, Ia. waschechte Qual.

Margoniners  
**Schürzen-  
Woche**  
vom Montag den 23. bis Montag den 30. Juli.  
Solange Vorrat reicht!

**Damen-Blusen-Schürzen** blau-weiss u. Wiener Leinen, uni und gestreift, elegante Verarbeitung, mit breit. — Volant — durchweg . . . Stück **1 45**

**Damen-Blusen-Schürzen** Ia. helle Stoffe, . . . prima Porelesches Fabrikat, mit Blenden und Knöpfen garniert, voll weit, Stück 2.25 . . . und **1 95**

**Knaben-Schürzen** . . . gestreift und uni Leinen, mit kleiner oder grosser Spieltasche Länge 45 bis 55 — Ia. Qualität, zum Ausschuchen . . . **45 65**

Weisse und schwarze Mädchen-Schürzen in verschied. Längen Stück 95 Pf.

300 Russenkittel Länge 45—55 cm, reizende neue Sachen in Körper, Leinen, Gingham usw. usw. . . . Stück 0.95 1.25

## J. Margoniner & Co.

Marktstrasse 34. Gökerstrasse 3.

Limetta 1/4 Fl. 1 Mk.

Lemon Squash

1/2 Flasche 1 Mk.

Himbeerjast 1/2 Flasche 90 Pf.

Zitronenjast 1/2 Fl. 1 Mk.

alkoholfreie

Punsche und Weine

in verschied. Sorten u. Preislagen empfiehlt

J. H. Cassens

Rüstringen, Peterstr. 42 u. Schaor.

St. Johanni-Brauerei,

Wilhelmshaven,

Rontor u. Niederlage: Hinterstr. 43,

empfiehlt ihre anerkannt

ganz vorzüglichen, nur aus Malz und

Hopfen hergestellten

## Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach

München. Art, in Gebinden u. Flaschen

9000 Mark

auf sichere erste Hypothek

zu belegen.

Gerh. Eden :: Rüstringen 1,

Börsenstrasse 35.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme werden

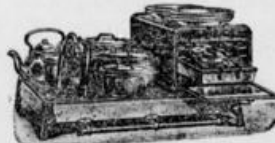
unter Garantie billig ausgeführt.

Joh. Schade, Wilh., Peterstr. 42.

## Sie sparen

jährlich an Ihrer Kohlenrechnung, wenn Sie mit Winters Germania-Oefen und Herden Ihre hauswirtschaftlichen Obliegenheiten erledigen, ganz ungeachtet der Ihnen entstehenden Annehmlichkeiten. Einfachheit der Bedienung, stete Betriebsbereitschaft, kein Ruß, keine lästige Hitze, kein Schmutz und kein Material-Transport sind die wichtigsten Vorteile der Gasbenutzung zum Kochen etc.

Gaskocher je nach Grösse und Ausführung von Mk. 3.50 an. — Auf Wunsch mietweise. — Monatsmieten von 10 Pf. an.



Auskünfte unverbindlich durch die

**Gaswerke Wilhelmshaven-Bant**

Installations-Abteilung: Fernruf 1188.

## :: Klosett-Anlagen ::

Be- und Entwässerungs-Anlagen.

Musterlager in unseren Ausstellungsräumen.

**Gaswerke Wilhelmshaven-Bant.**

Installations-Abteilung

Roonstrasse 92. Fernruf 1188.

Geräucherten, mageren, sowie fetten

## Speck

5 Pfund 3.50 Mk.

Rot-, Leber- u. Sulzwurst

3 Pfund . . . 1.20 Mk.

— empfiehlt —

E. Langer :: Neue Str. 10.

Fahrräder emailliert

vernichtet u. repariert

**Paul Fischer**

Wilmstrasse 23a

Reparatur-Erweiterung für Fahrräder

Nähmaschinen u. Automobile.

: Zahnatelier :

## A. Kruckenberg

Marktstrasse 27, 1. Etage.

Sprechstunden:

Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.

Sonntags . . . v. 2—4 Uhr nachm.

Rüstringer

## Sparkasse

Mündelsicher.

Hauptstelle:

Bismarckstrasse 8

(Neuende).

Nebenstelle:

Wilhelmshav. Str. 1

(Bant).

Geschäftszeit:

Vormittags von 9—1 Uhr

Nachmittags von 3—5 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen:

3 1/2 Prozent

bei täglicher Verzinsung.

Helmsparkassen.

Überweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in

allen Geschäftsangelegenheiten.

Auskunft an Steuerbehörden wird

nicht erteilt.

Zum Waschen und Reinmachen

empfiehlt sich

Frau Günther, Anfecht. 10, 2 Tr.